

Der Hönegger

Freitag, 12. Juni 1981
Nr. 23
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
54. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 18.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Richtungs- kämpfe

In eine böse Sache sind die Basler Sozialdemokraten verstrickt: Bruderzwist. Anlass war der Austritt von Regierungsrat und Polizeidirektor Schnyder aus der Partei. Er hatte das Kesseltreiben von ganz links satt, das im Zusammenhang mit den Krawallen und der Schliessung des Jugendhauses inszeniert worden war und nicht verstummen wollte. Aber auch von der Basler Parteispitze wurde – als Schnyder ausgetreten war, u. a. auch, weil er die sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Zielrichtungen und Überzeugungen nicht mehr verfolgt und praktiziert sah, auch von ganz oben wurde dann scharf geschossen. So Anwalt und Nationalrat Gerwig: Schnyder sei zur Diskussion unfähig und meine immer, nur er habe recht. Er könne sozusagen nicht objektivieren, was indessen nicht verwunderlich sei bei einem Mann, «der nie ein Buch liest». Nicht die feine Art, solch ein Anwurf. Er zeugt von intellektuellem Snobismus. Die Basler SP-Spitze, zu der auch der schweizerische Parteipräsident Hubacher gezählt wird, hat mit Bedauern vom Schritt Schnyders Kenntnis genommen und nachher mehr als durch die Blume zu verstehen gegeben, dass der Schnyder allein am Scherbenhaufen schuld und ein potentieller Parteispalter sei. Die Fronde der Partei hat sich dann aufgetan mit dem Erscheinen einer «Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokraten und Gewerkschafter», die ihrerseits schopfweise Haare in der Suppe der Parteispitze findet und sich allen, die von der offiziellen SP-Politik die Nase voll haben,

anbietet, ihre politische Tätigkeit im Rahmen eben dieser ASG weiterzuführen. Das komme, so die Linkspresse, nun «schon sehr, sehr nahe an eine Spaltung heran». In der Tat. Regierungsrat Schnyder seinerseits hat sich im «Blick» dahin vernehmen lassen, dass es um eine Auseinandersetzung zwischen Arbeitern und Studierenden gehe. Das ist insofern nicht unverständlich, als Studierende ja Schnyder sozusagen sein postliterarisches Analphabetentum zum Vorwurf gemacht haben. Indessen kann nicht übersehen werden, dass der Hauptgegensatz innerhalb der Basler SP vor allem zwischen links-progressiv und rechts-pragmatisch besteht, wie anderswo auch – so etwa in Zürich. Und an jedem Flügel sind nun «Büezer» sowie Intellektuelle zu finden, wobei aber doch festzustellen ist, dass in der Wolle gefärbte Gewerkschafter in den meisten Fällen weniger dogmatisch sind als theoretisierende Systemveränderer ganz links aussen. Auf alle Fälle haben die Basler für die nächste Fasnacht ein Bombensujet! Und bereits heute müssen die Sozialdemokraten welcher Richtung auch immer bei der politischen Konkurrenz nicht für Spott sorgen. Aber auch unter Verbittern im eigenen Lager mag der Reim zirkulieren: Tritt dir einer auf die Flosse, ist es meistens ein Genosse. Auch bei der Zürcher SP gibt es Richtungskämpfe. Die Auseinandersetzungen könnten sich – wenn auch nicht als Buschbrand, so doch recht empfindlich, gesamtschweizerisch auswirken.

Das Salzkorn der Woche

*Die Frau des Schriftstellers, sehr aufgebracht: Du bist ja mit der Schreibmaschine verheiratet; ewig hockst du bei dieser deiner andern Frau!
Der Wortgewaltige, gelassen: Sei doch froh, dass ich auf der herumhacke!*

C. G. Salis

Apotheke Hönegg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Dr. Elisabeth Schaefer, Apothekerin

Einige persönliche Gedanken des neuen Gemeinderates

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich bin mir meiner Aufgabe und Verantwortung bewusst, wenn ich heute als Volksvertreter des Kreises 10 im Stadtparlament Einzug halte. Als im politischen Sinn Unabhängiger – im Leben ist niemand unabhängig –, bin ich bemüht, sachlich, dem Grundsatz des liberal-sozialen Gedankens folgend, meine politischen Entscheidungen zu treffen. Als Mitglied der Fraktion des Landesrings der Unabhängigen werde auch ich mitwirken, im Gemeinderat das Zünglein an der Waage zu spielen. Beide ideologischen Machtblöcke, von links und rechts, sind auf die Mitte angewiesen, wenn ein Entscheid gefällt werden muss. Dieser Verantwortung ist sich der Landesring bewusst. Die heutige Struktur unserer demokratischen Staatsform muss unbedingt erhalten bleiben. Nur so kann verhindert werden, dass eine einseitige Volksherrschaft entsteht, wie es sich einige Parteien wünschen. Ich bitte alle Bürgerinnen und Bürger, sich vermehrt mit den Belangen der Stadt und des Staates auseinanderzusetzen. Ich bin bereit, Anliegen, welche meiner politischen Überzeugung entsprechen, zu vertreten. Ich bekenne mich zu einer vernünftigen Sozial- und Steuerpolitik, zur Erhaltung einer gesunden Wirtschaftsstruktur, zur Verwirklichung einer sinnvollen Freizeitgestaltung und zur Erhaltung eines gesunden Lebensraumes. Es ist wichtiger denn je, Zürichs Zukunft in die Hand zu nehmen.

Hermann Aebi, Gemeinderat

Neue Wasserversorgungsanlagen im Käferbergwald

Die Wasserversorgung Zürich, eine Dienstabteilung der Industriellen Betriebe, baut am Wannensee ein neues Reservoir (3 Millionen Liter Inhalt) samt Druckbrecherschacht. Diese Anlage dient für die Trinkwasserversorgung der Quartiere Oerlikon, Seebach, Affoltern und Schwamendingen sowie der Vororte im Glattal. Das unterirdisch erstellte Bauwerk ist aus hydraulischen Gründen standortgebunden (Höhenlage im Wald). Zusammen mit den bestehenden Reservoir Strickhof (oberhalb Universität Irchel) und Käferberg speichert die neue Anlage das Trinkwasser aus dem Stollensystem Seewasserwerk Lengg – Grundwasserwerk Hardhof und liefert den notwendigen Druck für die Versorgungszonen. Gleichzeitig mit dem Bau des Reservoirs werden auch die dazugehörigen Wasserleitungen, Kanäle und Kabelbauten erstellt. Mit den Rodungsarbeiten wurde bereits begonnen. Mit der Wiederaufforstung ist auf Frühling 1983 zu rechnen. All diese Arbeiten werden für die Bevölkerung, insbesondere für die Spaziergänger, vorübergehende Immissionen zur Folge haben. Die Wasserversorgung und die beteiligten Unternehmen werden sich anstrengen, diese so klein als möglich zu halten. Für das Wohlwollen und das Verständnis dankt Ihnen Ihre

Wasserversorgung Zürich

Dringend Helferinnen gesucht

Der Haushilfedienst der Stiftung «Pro Senectute – für das Alter» benötigt ganz dringend Helferinnen zur stundenweisen Mithilfe im Haushalt unserer zum Teil schwerbehinderten, älteren Mitmenschen. Zur Zeit ist die Situation in Hönegg besonders prekär. Immer wieder erhalten wir Anrufe von Einwohnern mit der anhaltenden Bitte um eine baldige Haushalthilfe für Betagte; doch vielfach müssen wir auf einen späteren

Schule heute

Mehmet und Lucia in der Zürcher Volksschule I. Teil

In vielen Volksschulklassen sitzen neben einem Zürcher Stöffli ein türkischer Mehmet oder eine italienische Lucia. Deshalb war das Interesse von Lehrern und Schulpflegern an der vom Präsidenten der Kreisschulpflege Waidberg organisierten Fachtagung über «Das fremdsprachige Kind in unserer Schule» gross. In seinen Einführungsworten wünschte Schulpflegepräsident A. Bohren von Lehrern, Eltern und Schulkameraden grundsätzlich eine offene und verständnisvolle Haltung gegenüber dem Austausch zwischen verschiedenen Kulturen und den menschlichen Begegnungen, die durch fremdsprachige Kinder in unseren Schulzimmern möglich werden. Vor allem ist es wichtig, dass Information und Beratung – zum Beispiel durch die Konsulate, das städtische Schulamt, die Ausländer-Kontaktstellen von Stadt und Kanton sowie verschiedene private Organisationen – nicht erst einsetzen, wenn bereits Pannen eingetreten sind.

Frau Gisela Landolt, Beraterin der Erziehungsdirektion für die italienischen Schulen, selber erfahrene Primarlehrerin und Juristin, berichtete anschliessend über die Schwierigkeiten, die fremdsprachige, hauptsächlich ausländische Kinder mit unseren Schulen und diese mit ihnen haben. Äusserlich zeigen sich die Probleme in der grossen Zahl der überalterten Volksschüler, der Repetenten und der Einweisungen in Real- und Oberschulklassen unter heftigem Protest der Eltern. Innerlich reagieren viele Kinder und Jugendliche auf die plötzliche Versetzung in eine ihnen unbekannte Umgebung mit Resignation oder Aggressivität. Besonders die Gastarbeiterfamilien wollen bei uns ja nur vorübergehend leben, auch wenn sich dieses Provisorium manchmal über die ganze Ausbildungszeit der Kinder erstreckt. Mit dem Herzen oder einem Bein sind viele Spanier- und Jugoslawenfamilien immer noch zu Hause. Bei den Flüchtlingen ist der Integrationswille aus begreiflichen Gründen stärker, dafür stammen sie oft aus Gebieten mit völlig anderen Kulturen (z. B. Indochina). Frau Landolt forderte uns auf, uns vorzustellen, dass wir als Kinder aus China plötzlich in die Schweiz kämen und da unter einer wahren Dusche neuer Eindrücke, unverständlicher Worte und Gesten hilflos und missrausch die ersten Schritte wagen müssten. Aber sogar für die uns benachbarten Italiener sind die Strukturen und Unterrichtsmethoden unserer Volksschule sehr verschieden von denen in ihrer Heimat. Deshalb decken sich die Erwartungen der Eltern oft nicht mit den tatsächlichen schulischen Möglichkeiten ihrer Kinder. Dazu kommt die Überforderung vieler ausländischer Schüler durch Zusatzunterricht in Deutsch, heimatlicher Kultur und Religion. Frau Landolt empfiehlt deshalb den Lehrern für den Anfang viel Geduld und Gspüri dafür, was ein Kind mitbringt, welche – auch kleinen – Fortschritte es macht. Nicht nur der ausländische Schüler soll sich in unsere Verhältnisse integrieren, sondern auch die Klasse soll sich mit seinem Herkunftsland befassen, z. B. ein Lied oder einen Vers in seiner Sprache lernen.

Fortsetzung folgt

Für die Schulkommission FDP 10
Dr. Sylvia Staub, Gemeinderätin

Zeitpunkt vertrösten, weil die nötigen Helferinnen in unserem Quartier fehlen. Wir dürfen und möchten aber unsere älteren, Behinderten nicht im Stich lassen. Der Einsatz von mindestens zweimal 2 Stunden in der Woche trägt dazu bei, dass unsere Betagten länger in ihrer eigenen Wohnung und im heimatlichen Quartier bleiben können. Die Arbeitszeit kann individuell eingeteilt werden, z. B. während der Schulzeit der Kinder.

Nähere Auskunft über Aufgabe, Entschädigung usw. gibt gerne Ambulante Dienste Kreis 10, die Einsatzleiterin Frau A. Benz, Telefon 66 41 13.



Immer in Ihrer Nähe.
Auch im Ausland.

winterthur
versicherungen

**Generalagentur
Hönegg**
Leitung:
Christian W. Schmid

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

Mutter und Kind- Schwimmen

Für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren

Kurse für Eltern mit ihren Kindern. Wir spielen im Wasser und lernen schwimmen. 8 Lektionen Fr. 30.—. Wir beginnen damit im Hallenbad Bläsi nach den Sommerferien am Freitag. Achtung, nicht wie bisher am Mittwoch! Eine Lektion dauert eine halbe Stunde, zwischen 9.00 und 10.30 Uhr. Anmeldung: Provisorisch erwünscht. Leiterin: Frau E. Steinmann, Telefon 361 78 92. Bei genügend Interessenten gibt es am Donnerstagmorgen zwischen 16.00 bis 17.00 Uhr noch einen Kurs für Kindergartenkinder die ohne Mütter kommen können. Vor allem für die Vorbereitung zu den Vortests.

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg Jugendabendgottesdienst

Am nächsten Sonntag, 14. Juni, 20 Uhr, gestalten Pfr. Karl Stokar und Dr. Robert Chanson, Sekretär der kantonalen Koordinationsstelle für Umweltschutz, zusammen mit der Konfirmandenklasse Hönegg-Nordwest einen Jugendabendgottesdienst. «Unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt» lautet das aktuelle Thema, das mit Film und Tonbildschau eindrücklich illustriert wird. Wegen der nun eingeführten Sommerzeit findet deshalb, entgegen der Ankündigung im «Kirchenboten» dieser Gottesdienst nicht in der Kirche, sondern im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse statt. Herzlich eingeladen sind vor allem die Konfirmanden, Schüler des 8. Schuljahres, die Eltern, aber auch alle übrigen jungen und älteren Einwohner.

SALON ZENTRUM HÖNGG

Damen-
und
Herrensalon

Meierhofplatz
(im Hof Rest.
Rebstock)
☎ 56 83 51

Senioren-Exkursion ins neue Völkerkundemuseum

Mittwoch, 17. Juni 1981, 14.30 Uhr, Pelikanstrasse 40

Wir freuen uns sehr, alle Männer und Frauen im AHV-Alter zum Abschluss unseres abwechslungsreichen Halbjahresprogrammes zu einer überaus interessanten Exkursion in das neue Völkerkundemuseum herzlich einladen zu dürfen. Im November 1980 hat dieses sehr sehenswerte Museum schöne, grosszügige Räume im Park «Zur Katz», dem früheren Standort des Botanischen Gartens, bezogen und kann nun das wertvolle Sammelgut eindrücklich und gediegen zur Schau bringen. Zur Zeit ist dort die empfehlenswerte Ausstellung «Übergänge im menschlichen Leben» zu sehen. Reichhaltig dokumentiert sie wichtige Stationen für den Menschen, wie Geburt, Initiation («Anfang», Erwachsenwerden, Konfirmation), Heirat und Tod. Eine sachkundige Führung wird uns durch diese Ausstellung leiten und viele interessante Hinweise und Erklärungen geben. Dazu folgt eine kurze Orientierung «Was ist ein Völkerkundemuseum?»

So hoffen wir gerne, dass recht viele Hönegger, und auch Höneggerinnen im AHV-Alter an diesem lehrreichen Nachmittag teilnehmen werden.

Die Obmannschaft

Einbrecher im Garten?

Wer in den letzten Tagen einen Eindringling im eigenen Garten verfolgen konnte, der mit einer Kamera ausgerüstet die Fassaden fotografierte, wird sich gefragt haben, was dieser, auf fremdem Boden, ohne vorherige Anmeldung und Genehmigung, zu tun habe.

Recherchen haben ergeben, dass es sich bei diesem Mann nicht um einen Einbrecher, sondern um einen von der städtischen Denkmalpflege Beauftragten handelte. Seine Aufgabe ist es, entsprechend einem Stadtratsbeschluss, sämtliche Fassden aufzunehmen, zwecks Anlegen einer Kartei (Inventarisierung).

Zwei Fragen haben sich mir in dieser Angelegenheit aufgedrängt:

1. Mit welchem Recht schnüffeln städtische Angestellte in fremden Gärten herum? (In einer Zeit, da Einbrüche an der Tagesordnung sind).
2. Warum tut dies ausgerechnet die Denkmalpflege, handelt es sich doch bei den fotografierten Häusern keineswegs um alte Bausubstanz?

Die Antwort konnte ich bis heute nicht finden, bin jedoch der Auffassung, die Verwaltung habe wichtigere Aufgaben zu erfüllen als unerlaubterweise in fremden Gärten herumzuschüffeln!

H. U. Frei-Huber, Kantonsrat

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 78 24



R. PIATTI

Imbisbühlstr. 25a
8049 Zürich
Telefon 56 40 64

Maurerarbeiten

W. Greb & Sohn

Inhaber Kurt Greb

Sanitäre Anlagen

Riedhofstrasse 277
8049 Zürich
Telefon 56 98 80 oder 362 06 96



**MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN**

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/56 17 17

Dä Quartier-Stromer,
wo nöd nur Neus macht, sondern
au s'Alt flickt.

Dä Lade isch offe vom
Mo—Do 17.00—18.30, Sa 8.00—11.00 Uhr



Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92
Schreinerei Glaserei Umbauten Reparaturen

Ihre Schuhmacher in Höngg

**Josef
Beyeler**

Limmattalstrasse 329
Telefon 56 57 73

**André
Beyeler**

Limmattalstrasse 200

Sie treffen sich beim Fachmann,
bei Ihrem Schuhmacher,
sein Schuh und ihr Schuh,
denn hier werden sie sorgfältig
repariert und gepflegt.



Schweizer «Radiopiraten» zwischen Idealismus und Illusion?

(rr) Während sich beim «EVED» in Bern die Konzessionsgesuche für den Betrieb lokaler Radiostationen mindestens bis 1982 stapeln, tummeln sich in vielen Landesgegenden auf den UKW-Frequenzen im Bereich zwischen 100 und 104 MHz «Radiopiraten» mit entweder aus Schallplattenmusik oder politisch einseitigen Informationen zusammengestellten «Programmen» und hoffen, ihre widerrechtlichen Sendungen eines Tages legal ausstrahlen zu können. Für manchen, mit viel Idealismus kämpfenden Äther-«Piraten» dürfte aber zukünftig kaum mehr als eine zerstörte Illusion übrig bleiben.

Obschon auch aus Kreisen von «Radiopiraten» diskussionswürdige Konzepte für ein Lokalradio hervorgegangen sind, können diesen kaum ernsthafte Zukunftschancen eingeräumt werden, weil ihnen im Gegensatz zu anderen am Lokalradio interessierten Gruppen allein schon die finanzielle Basis zur Einrichtung einer technisch genügenden Radiostation fehlt.

Bemühungen von derzeitigen «Radiopiraten», mittelgrosse und auch kleinere Verleger zu einem finanziellen Engagement zu bewegen, werden kaum Erfolg haben, so lange in Bern keine medienpolitisch verbindliche Entscheidungen getroffen worden sind. Dazu kommt, dass die derzeitigen Prognosen über die Wirtschaftlichkeit von lokalen Radiostationen noch weit auseinanderklaffen und nicht in jedem Fall so optimistisch klingen, wie bei jetzigen «Radiopiraten».

Beim derzeitigen Stand der Dinge werden viele «Radiopiraten» davon ausgehen müssen, dass ein eventuelles, zukünftiges Lokalradio von anderen Kreisen gestaltet wird, während sie selber nicht einmal den Beweis erbringen könnten, ob sie zur Führung einer solchen Radiostation fähig wären.

Vielleicht werden aber zukünftige Radio-Stationen alle heutigen Überlegungen schon morgen wieder auf den Kopf stellen und den in Bern ohnehin in dieser Frage noch unsicheren Behörden neues Kopfzerbrechen bereiten.

Der Schuss auf die Kanzel

Von Hans Schoch, Zentralsekretär der EVP,
Schaffhausen

Das politische Mandat der Kirche ist wieder ins Gerede gekommen. Entzündet hat sich diese Kontroverse an der Friedensfrage. Konkret: an der Friedenskampagne der Aktion Brot für Brüder/Fastenopfer. Auf dem gleichen Hintergrund ist eine solche Diskussion auch in Deutschland entstanden, wo sich Bundeskanzler Schmidt recht schön in die Nesseln gesetzt hat. Etwa mit dem Ausspruch, «dass die Kirchen, nachdem sie die Demokratie noch nicht in ihr Herz aufgenommen haben», sich nicht in die Politik einmischen sollten.

Das war ein starkes Stück: Kanzler-Worte gegen Kanzel-Worte. Womit natürlich ein Wirbel entstand. Aus den Kirchenämtern wurde zurückgetrommelt. Ging der Schuss auf die Kanzel daneben? So abwegig, wie diese Kritik von den Betroffenen hingestellt wurde, ist sie jedenfalls nicht.

Der Kanzler meinte nämlich, dass Heilsverkündiger dazu neigen, absolute Werte zu setzen, und dass es für sie ein Greuel sein muss, Kompromisse zu schliessen, Mehrheiten zu suchen und eine Realpolitik zu betreiben, die davon ausgeht, dass nicht alle Menschen «edel, hilfreich und gut» sind. Mit «Patent-Ethikern» vom Typ eines Carters, der mit seinem moralischen Rigorismus gescheitert ist, kann Schmidt, der Macher, offenbar nichts anfangen. Mit Leuten, welche die Lauterkeit ihrer Motive bereits für den Erfolg halten, lässt sich seiner Meinung nach kein Staat machen. Deshalb reagiert er gereizt, wenn die Herren Oberkirchenräte und Prälaten mit ihren Rezepten allzu weit vorstossen, in einen Bereich, in dem sie keine Verantwortung zu tragen haben.

Es geht hier nicht um die Grundsatzfrage, ob die Kirche ein politisches Mandat wahrnehmen soll. Aber wenn sie es tut, dann muss sie es tun im Wissen, dass zur Gesinnungsethik auch noch die Verantwortungsethik gehört. Verantwortliche Politik wird nicht nur von edlen Grundsätzen bestimmt. Es gilt auch noch zu bedenken, welche Folgen diese Politik hat. Man kann mit bester Gesinnung genau das Gegenteil von dem bewirken, was man erreichen will.

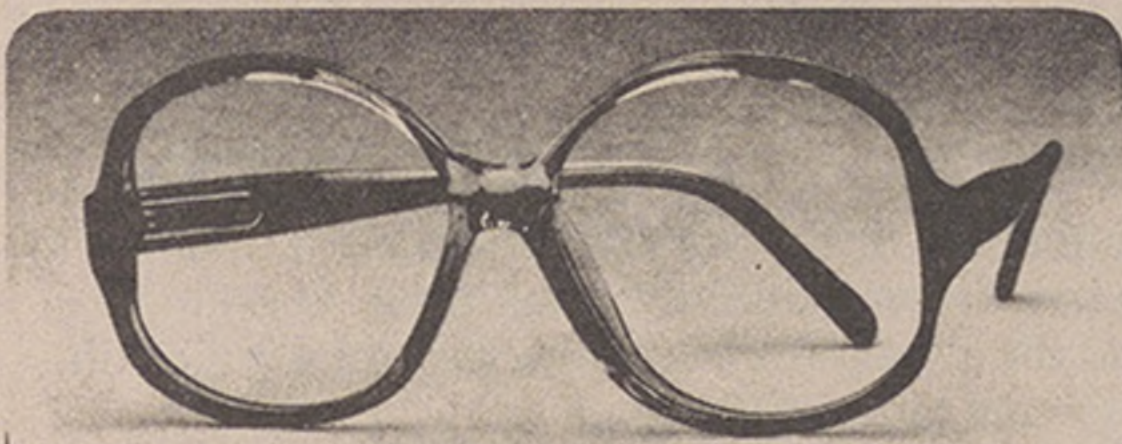
Bald lückenlose Textilkennzeichnung?

Deutliche Fortschritte in den letzten drei Jahren

Die Textilkennzeichnung setzt sich in der Schweiz von Jahr zu Jahr besser durch. Das ist die Schlussfolgerung aus einem Referat von Rolf Langenegger anlässlich der Generalversammlung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung (SARTEX).

Von den in der Schweiz vom Detailhandel angebotenen Bekleidungswaren sind, wie aus einer neutralen Marktanalyse hervorgeht, 95% mit Rohstoffkennzeichnungen und 90% mit Pflegekennzeichen versehen. Das sind bei der Materialzusammensetzung 7% mehr und bei Pflegeetiketten 23% mehr als drei Jahre zuvor. Damit nimmt die Schweiz im internationalen Vergleich hinsichtlich dieses konsumentenfreundlichen Verhaltens eine führende Rolle ein. Dies hält der Sekretär der SARTEX deshalb als sehr bemerkenswert, weil in der Schweiz die Textilkennzeichnung keiner gesetzlichen Pflicht unterliegt.

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Optik- Götti

Das
Fachgeschäft
in Höngg

Spezialist für Brillenanpassung
Ausführung augenärztlicher Rezepte
Verkauf optischer Instrumente

Persönliche Beratung und Bedienung
durch:

Jürg Götti, Augenoptiker
Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
Telefon 56 20 10

H.Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



Coiffeur Renner

für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76



Malergeschäft DAVID SCHAUB

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64



huwyler caplazi

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenaubau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



teppichhaus bodmer

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege Teppiche
Bodenbeläge



H. Sager AG

Widumweg 5
8049 Zürich
Telefon 01/56 44 22

Metall- und Kunststoffrolläden
Rafflamellen und DV-Lamellen
Sonnenstoren, Korbmarkisen
Reparaturen und Service
Spezialisiert auf Neubauten und
Renovationen

Ihr Optiker in Höngg

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpplatz an der Limmattalstrasse 227
Montag ganzer Tag geschlossen.
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67



Dieses Inseratenfeld steht für Ihre
Werbung offen.
Erkundigen Sie sich beim Verlag
über Preis und Konditionen.
Telefonanruf genügt — 44 55 31

Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41

Haben Sie Kleiderprobleme?

Sind Sie auch schon von Geschäft zu Geschäft
gelaufen? Und als Sie endlich ein hübsches
Kleid gefunden hatten, so fehlten bestimmt
Ihre Grösse, die Ärmel, oder es war zu kurz.
Jetzt lohnt sich ein Besuch in meinem Atelier.
Ich arbeite für Sie kurzfristig chice Kleider,
Mäntel, Hosenanzüge, Abendroben aus meinem
riesigen Stoffangebot mit internationalen
Nouveautés der Haute Couture.

Ich freue mich auf Ihren Besuch mit
vorheriger telefonischer Anmeldung, 42 03 52.

Ihr Modestudio **Margrit Laubi**
Ackersteinstrasse 2

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN

JOS



BERCHTOLD dipl. Schreiner m.

RÜTIHOFSTRASSE 20

EVP gegen «Obli»

(pr.) Die EVP des Kantons Zürich hat den Gesetzesentwurf über die Schule für Haushaltsführung und Lebensgestaltung (SHL-Gesetz) in einer vorberatenden Kommission und anschliessend in der Parteileitung eingehend geprüft. Dabei kommt die EVP im wesentlichen zur Schlussfolgerung, dass Mädchen und Knaben dasselbe Angebot erhalten müssen. Grundsätzlich spricht sich die EVP gegen das Obligatorium aus und wünscht eine verbesserte Ausbildung in der Oberstufe sowie in der Lehre und Mittelschule. Bis zum 25. Altersjahr sollen jedoch freiwillige und kostenlose Kurse angeboten werden. Einem Obligatorium könnte die EVP jedoch nur zustimmen, wenn während der Lehrzeit Kurse angeboten würden, welche keinerlei Einbussen in der Ferienberechtigung zur Folge hätten. Grundsätzlich wird als positiv hervorgehoben, dass das Stundenangebot der SHL erweitert und nicht mehr auf die Haushaltsführung beschränkt bleibt. Dies sei, so in der EVP-Vernehmlassung, eine Notwendigkeit der Zeit, wenn man die heutige Zeit mit veränderten Bedürfnissen in der Haushaltsführung und den Lebensgewohnheiten berücksichtigt.

Strassenverkehrs-unfälle in der Stadt Zürich

(März 1981, provisorisches Ergebnis)

Die Zahl der Strassenverkehrsunfälle in der Stadt Zürich belief sich nach einer provisorischen Auszählung des Statistischen Amtes im März 1981 auf 559, was gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres einer Abnahme um 137 Unfälle oder rund ein Fünftel entspricht. Es ist dies die niedrigste Unfallzahl im März seit 1958; damals wurden 556 Unfälle verzeichnet. Verglichen mit dem März 1980 verminderten sich die Unfälle mit nur Sachschaden um 119 oder 20,7 Prozent und diejenigen mit Personenschaden um 18 oder 15,0 Prozent. Im März 1981 wurden bei Strassenverkehrsunfällen insgesamt 110 Personen verletzt, während der stadtzürcherische Strassenverkehr in diesem Monat keine Todesopfer forderte. Zum letzten Mal wurden im März 1976 keine Verkehrstoten verzeichnet.

Gallup-Umfrage: Arm und glücklich – eine Illusion

(E.P.D.) Ein Land, in dem die Menschen arm aber glücklich sind, gibt es nicht. Materieller Wohlstand hat einen entscheidenden Einfluss auf das Glücksgefühl eines Menschen. Eine Untersuchung in 60 Nationen der Erde ergab eindeutig, dass Länder mit dem höchsten Pro-Kopf-Einkommen die besten Resultate in den Testreihen über das seelische Wohlbefinden ihrer Bürger erzielten. Die Bewohner dieser Länder wiesen ausserdem den höchsten «Zufriedenheitsgrad» bei der Frage nach der Befriedigung von Bedürfnissen des täglichen Lebens auf. Was die religiöse Frage der USA betrifft, gaben 94 Prozent aller Befragten an, an Gott zu glauben, und etwa die Hälfte aller Erwachsenen besucht regelmässig eine Kirche. Aber das Wissen über die Bibel und die Grundlagen des christlichen Glaubens hat bei der Jugend deutlich abgenommen: Sechs von zehn Teenagern seien nicht in der Lage, eines der vier Evangelien zu nennen, etwa ein Drittel wisse nicht, was Ostern bedeute. Nur ein Drittel könne fünf oder mehr der zehn Gebote nennen und selbst bei jenen Jugendlichen, die regelmässig einen Gottesdienst besuchen, sei nur die Hälfte dazu in der Lage.

Der ACS für Drosselung des Verkehrs in Uster und Hegnau nach Eröffnung der Umfahrung von Uster

Die Sektion Zürich des Automobil-Clubs der Schweiz (ACS), ist für die Ablehnung der Volksinitiative «Demokratie auch bei der Oberland-Autobahn» eingetreten. Nach Ablehnung dieser Initiative am 5. April kann nun endlich die Umfahrung von Uster realisiert werden. Im Sinne seiner bisherigen Verkehrspolitik will sich nun aber der ACS auch dafür einsetzen, dass gleichzeitig mit der Eröffnung der Umfahrung von Uster die Verkehrskapazität auf der vorhandenen Oberlandroute in Uster und Hegnau gedrosselt wird. Im Zusammenhang mit dieser Drosselung sollten nach Möglichkeit auch der heute durch Verkehrspisten verunstaltete Stadtkern von Uster sowie der ebenso von Strassen zerrissene Dorfkern von Hegnau mit Hilfe von geeigneten baulichen Massnahmen wieder menschenfreundlicher gestaltet werden.

Diese Drosselung der Verkehrskapazität auf dem vorhandenen Strassennetz ist übrigens gleichzeitig bei der Eröffnung jedes neuen Abschnittes einer Autobahn oder Hochleistungsstrasse vorzunehmen. Hat die Bevölkerung jeweils im voraus diese Gewissheit, dann wird sie auch weiterhin den Bau neuer Strassen zur Umfahrung und Entlastung von Städten, Stadtquartieren und Dörfern akzeptieren.

Roland Huber Innendekorationen
Limmattalstrasse 189
8049 Zürich
Telefon 01 56 72 62

Textile Wand- und Bodenbeläge
Orientteppiche
Möbel
Wandbespannungen
Vorhänge
konventionelle Polstermöbel
aus eigener Werkstatt



Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler
Regensdorferstr. 61, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57

Ihre Schlosserei für fachmännische
Beratung und Ausführung von
Fenstergitter Türen Handläufe
Tore Geländer Reparaturen usw.



Metallbau AG
Schlosserei
8001 Zürich
Ø Gesch. 251 42 13
Ø Privat 56 55 17



Baugeschäft
für Fassadenrenovationen,
Umbauten, Kundenarbeiten,
Gerüstvermietung, Kaminsanierung und
Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/44 41 66, Josefstr. 137, 8005 Zürich



Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich



Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen

Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg



Textilgeschäft
Seifert Telefon 56 36 43
Regensdorferstrasse 4
Wäsche, Mercerie
Blusen, Wolle



regoma ag
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Neugummierungen
besonders günstig

Höngger Flohmarkt 1981

Wie wir bereits in der Nummer vom 27. Mai angekündigt haben, werden vom 9. Juni bis 2. Juli junge Leute mit andern freiwilligen Helfern Flohmarktgegenstände bei allen Häusern in Höngg abholen. Der Erlös unserer gemeinsamen Flohmarkt-Aktion, die auch vom Höngger Frauenverein tatkräftig unterstützt wird, soll zur Hauptsache dem Altersheim Hauserstiftung an der Hohenklingenstrasse 40 für dringend notwendige grössere Reparaturen zugute kommen.

Hier geben wir nun den Sammelplan für die kommende Woche bekannt. In den nächsten Ausgaben des «Hönggers» werden jeweils die entsprechenden weiteren Daten und Sammelrouten veröffentlicht.

Samstag, 13. Juni, ab 13 Uhr

Am Börtli	Kürbergsteig
Appenzellerstrasse	Kürbergstrasse
Brunnwiesenstrasse	Limmattalstr. Nr. 1-103
Gwandensteig	(ungerade Nummern)
Jacob Burckhardt-Strasse	Limmattalstr. Nr. 2-102
Im Wingert	(gerade Nummern)
Kettberg	Wehrlisteg Nr. 15

Montag, 15. Juni, ab 18.15 Uhr

Am Wetingertobel Nr. 3	Limmattalstrasse
Bombachhalde	Nr. 232-414
Bombachsteig	(gerade Nummern)
Hohenklingenstrasse	Talchernsteig
In der Schüpf	Talchernstrasse
Limmattalstrasse	Vorhaldenstrasse
Nr. 223-425	Wartauweg
(ungerade Nummern)	Widumweg

Dienstag, 16. Juni, ab 18.15 Uhr

Brühlweg	Riedhofstrasse Nr. 3
Imbisbühlstrasse	37-75, 197-289
Nr. 1-61	(ungerade Nummern)
Imbisbühlstrasse	Riedhofstrasse
Nr. 2-50	48-260 (Hochhaus)
(gerade Nummern)	(gerade Nummern)
Kappenbühlweg	Ottenbergstrasse
Lachenacker	Singlistrasse
Lachenzelgstrasse	Wieslergasse
Regensdorferstrasse	Wildenstrasse
Nr. 3-75	(mit Nr. 15 = Hochhaus)
(ungerade Nummern)	
Regensdorferstrasse	
Nr. 2-74	
(gerade Nummern)	

Mittwoch, 17. Juni, ab 19 Uhr

Am Wasser Nr. 19-87	Breitensteinstr. Nr. 100
(ungerade Nummern)	Grossmannstrasse
Am Wasser Nr. 16-92	Hardeggsstrasse
(gerade Nummern)	Tobeggstrasse
Bäulisteig	Tobeggweg
Bäulistrasse	

Donnerstag, 18. Juni, ab 18.15 Uhr

Giblenstrasse	Regensdorferstrasse ab
Heizenholz	Nr. 76/77 bis Ende
Notzenschürlistrasse	(gerade und ungerade
(Friedhof)	Nummern)
Naglerwiesenstrasse	Rüthofstr. Nr. 1-20

Sie können aus dieser Aufstellung ersehen, an welchem Tage die Sammler an den verschiedenen Strassen vorbeikommen und die Flohmarktgegenstände abholen werden. Nötigenfalls können auch unsere Flohmarkt-Nummern Telefon 56 63 96 und 56 70 12 weitere Auskunft geben. Wir bitten Sie freundlich, das Sammelgut auf den entsprechenden Zeitpunkt vor dem Hauseingang bereitzustellen und wenn möglich mit dem erhaltenen Flohmarkt-Flugblatt zu kennzeichnen.

Wir benötigen für eine so grosse Quartier-Aktion, wie es ja unser Flohmarkt tatsächlich ist, freiwillige Helferinnen und Helfer. Es gibt doch so viele verschiedene Aufgaben zu besorgen. Wir denken dabei zum Beispiel an Aussortieren der Flohmarktgegenstände im Depot während der Sammelzeit, dann anfangs September das Einrichten der Verkaufsstände, und vor allem an den beiden Flohmarkttagen, 5./6. September, Mithilfe im Verkauf, in der Festwirtschaft, nachher beim Aufräumen usw. Wir freuen uns, wenn Sie sich zu diesem guten Zweck für kurze Zeit zur Verfügung stellen können. Melden Sie sich doch bitte bei unseren Flohmarkt-Nummern 56 63 96 oder 56 70 12, wann und in welcher Aufgabe Sie uns helfen könnten.

Wir danken der Bevölkerung von Höngg und Umgebung jetzt schon aufrichtig für das Wohlwollen und Teilnahme an unserem Unternehmen für eine lobenswerte Sache.

Reformierte und kath. Kirchgemeinden Höngg



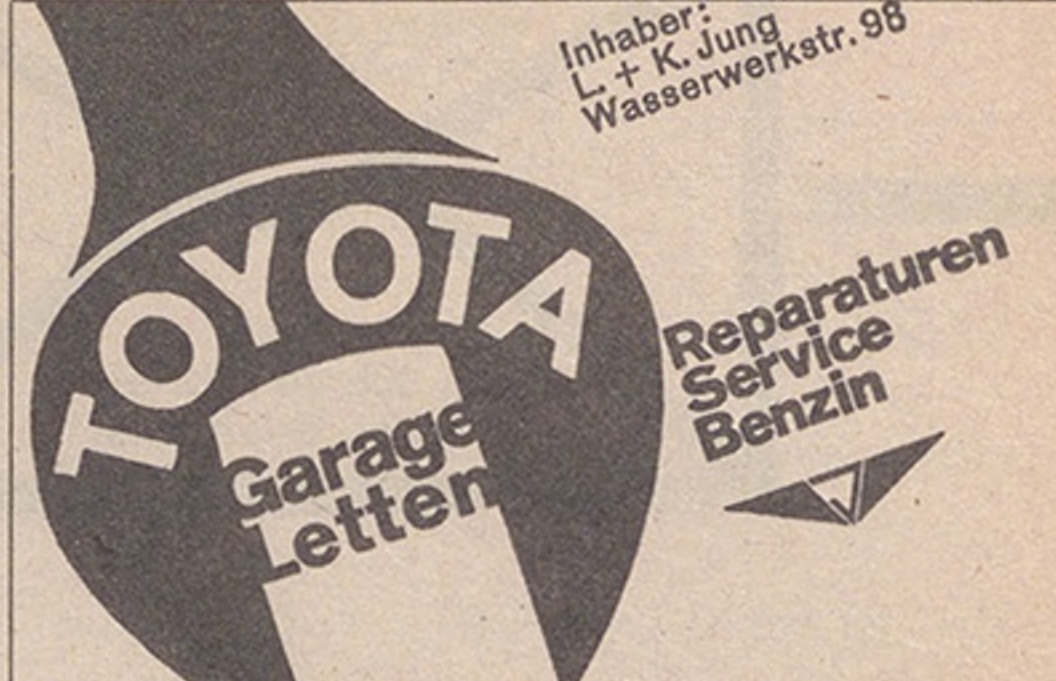
K. Härtsch AG Baugeschäft

Neubauten
Reparaturen

Gsteigstrasse 31
8049 Zürich

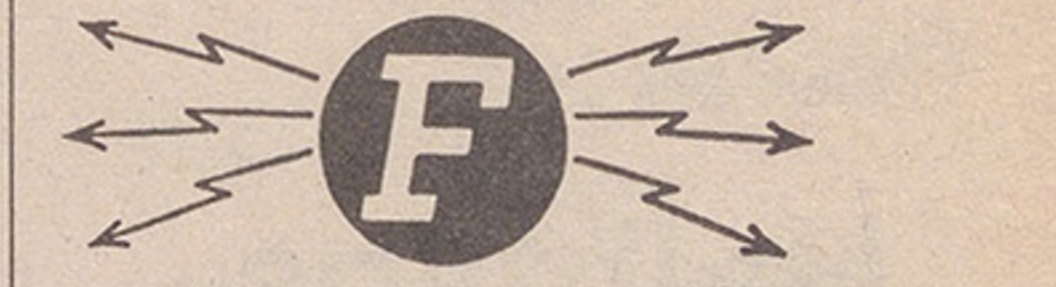
Umbauten
Renovationen

Telefon 01 56 72 66
oder 01 56 26 91



Inhaber:
L. + K. Jung
Wasserwerkstr. 98

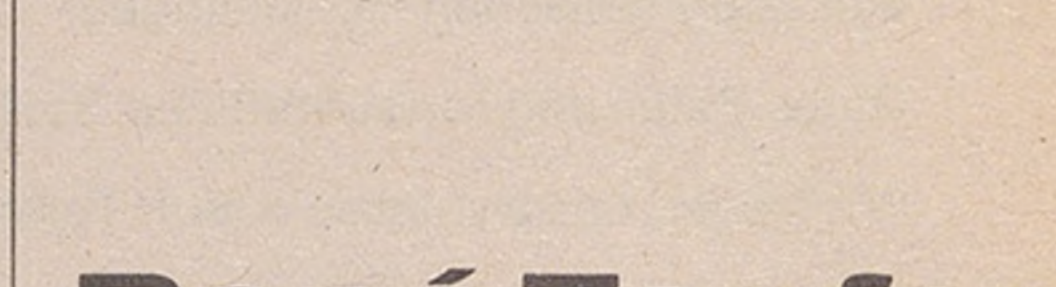
Reparaturen
Service
Benzin



Furrer & Co.

Elektrische Installationen

Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66



René Taufer

Gips- und
Stukkaturgeschäft

Widumweg 4
Telefon 56 59 88



gebr. kneubühler
malergeschäft

werkstatt Ø 56 27 51
Limmattalstr. 234 8049 Zürich

hans kneubühler 56 53 57
hermann kneubühler 750 40 32



Schreinerei /
Glaserie Umbauten,
Reparaturen usw.,
auch fahrende Werkstatt
CHRIS. BEYER
Limmattalstrasse 204
Zürich Tel. 01/56 25 55



Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass
Fleurop-Service

Blumenhaus
Hans Rosenberger

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen



U. und Robert
ZIMMERMANN

Spenglerei
und Sanitäre Anlagen
Reparaturen

Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Oelöfen

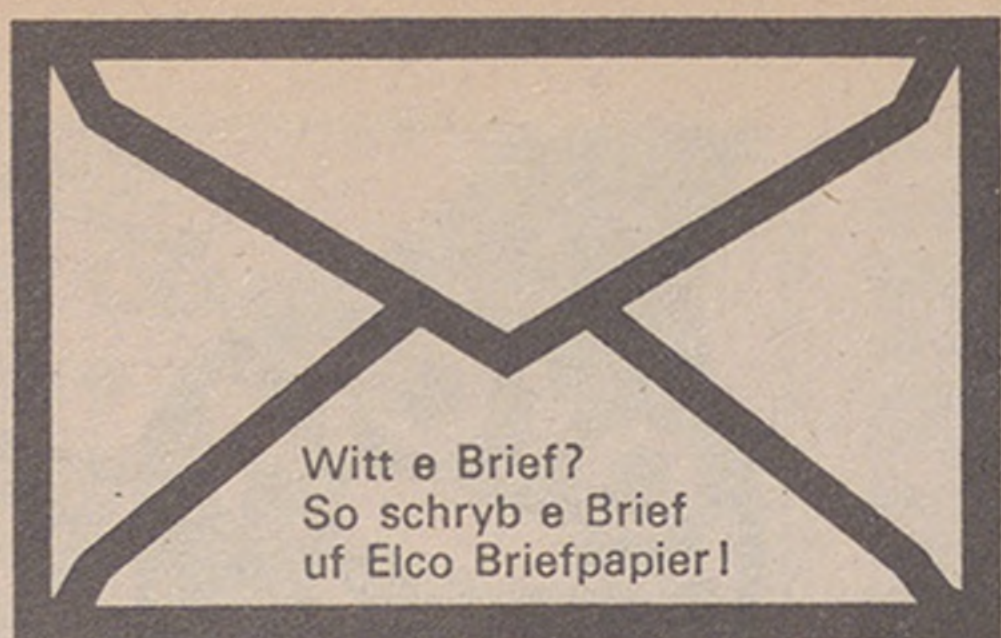


Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33

— Reparaturen sämtlicher Marken
— Unfallreparaturen
— Autoverkauf
— AVIA-Tankstelle

Geöffnet:
Montag bis Freitag 7.00—12.15 Uhr und
13.30—19.00 Uhr
Samstag, Tankstelle 7.30—13.00 Uhr



Elco Papier AG — Depot Zürich

sucht eine

Halbtags-Büroangestellte

Eintrittsdatum: 1. September 1981

Arbeitszeit: 07.30 bis 12.00 Uhr, Montag bis Freitag.
Die Arbeit umfasst hauptsächlich die Entgegennahme von telephonischen Bestellungen.

Gutes Salär und fortschrittliche Sozialleistungen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf. Telefon 56 85 41

Elco Service Zürich

Limmattalstrasse 308, 8049 Zürich

Gymnastik- und Ballettschule Wipkingen

Kirchgemeindehaus

Leitung: Käte Sattler, Tel. 813 47 56

dipl. Gymnastik-Lehrerin

Fitnessstraining mit Klavierbegleitung

Kurse vormittags und abends

Flink und speditiv
so stellen wir uns den künftigen

Mitarbeiter

für die Spedition in unserem Geschäfts-
haus Hard vor.

Wir setzen Sie im Turnus für die Mithilfe
in der Spedition und/oder als Kurier
und Chauffeur ein.

Erforderlich ist der Führerausweis Kat. A.

Es warten auf Sie:

- eine abwechslungsreiche Tätigkeit
- ein kleines Team
- grosszügige Sozialleistungen
- ein eigenes Personalrestaurant

Frau H. Dalcher, Abteilung Personal,
int. 2758, erteilt Ihnen gerne weitere
Auskünfte und stellt Ihnen die Bewerbungs-
unterlagen zu.

8022 Zürich, Tel. 01 - 220 11 11



Zürcher
Kantonalbank



Teppich Cash and Carry

Auf 800 m² Verkaufsfläche 20 000 m²
Spannteppiche.

Jetzt Restenlager- Räumung!

Restrollen bis 40 m² 25% Rabatt
Coupons bis 10 m² 50% Rabatt
Zimmergrosse Spannteppiche
ab Fr. 10.— pro m²
alles 1a-Qualität.

wo

Wehntalerstrasse 590
8046 Zürich-Affoltern
Telefon 01 57 22 55/57 99 58

(Richtung Regensdorf, rechts vis-
à-vis Bus-Endstation Furtal,
Trolleybus 74). Direkte, gute
Zufahrt - beste Parkmöglichkeit -
grosse Abholrampe - problemloses
Aufladen. Shell Areal.

wann

Dienstag-Freitag

09.00-12.00 Uhr

Samstag

13.00-18.30 Uhr

08.00-16.00 Uhr

durchgehend



jeans mode hängg erich brunner

Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden
für Sie und Ihn

Wiesergasse 8
Telefon 01/56 51 95

8049 Zürich-Höngg
Postfach 167

Geöffnet: Montag 14.00-18.30 Uhr
Dienstag-Freitag 10.00-12.00 Uhr
14.00-18.30 Uhr

Samstag 9.00-16.00 Uhr

Die herrliche
Sommermode ist da!

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Star Grill

Holzkohlenbriketts

3 kg

4.65

Till Zündwürfel

21 Würfel

500 g nur

1.10

Top-Flamme

Zündflüssigkeit für Holzkohle

1 Liter

2.80

Sonnenschutz-Mittel

Eversun, Nivea
Ambre Solaire
Sherpa Tensing
Tao, Arosana

zu Quick-Shop
Tiefstpreisen

Getränke-Discount

geöffnet Mo-Fr 8.00-12.00 und 14.00-18.30 Uhr
Sa 7.30-16.00 Uhr durchgehend

- Riesenauswahl
- Tiefstpreise
- zentrale Lage
- bequem erreichbar
- Parkplätze

(über 100 verschiedene Getränke)
(unschlagbar)
(keine langen Anfahrtswege)
(per Auto, Tram oder zu Fuss)
(eigene, direkt beim Eingang)

Schüwo gemischt

orange, citro, framboise
Grapefruit, Cola, Green Spot

statt 8.90

Harass à 12 Fl. nur

7.20

Feldschlösschen

Cardinal

Löwenbräu

Hürlimann

Haldengut

6x33 cl

6er-Pack

nur

Aktion

Lager hell

3.75

Im Quick-Shop chaufe isch
de Plausch

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Urner
Bergkäse

100 g

1.65

Steinerberg
Mutschli

100 g

1.70

Frischprodukte-Markt

Toni Joghurt

alle Sorten

180 Glas

statt —.75 nur —.60

Hirz Drink

aus Milch- mit Traubenzucker
Erdbeer, Himbeer, Aprikosen

2 dl

statt —.95 nur —.80

Jetzt sind sie da!

Züri Oberländer

Erdbeeren

direkt vom Produzenten

500 nur

3.20

Früchte sind gesund ...

Pfirsiche, Kirschen,
Nektarinen, Melonen,
Aprikosen.

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

«Kulturelle» Notizen

Krawalle noch und noch. Schäden in grosser Höhe, weswegen die SVP Zürich die Stadt eingeklagt hat. Sie sei dafür und für Ruhe und Ordnung verantwortlich.

Zum «Jahrestag» der «Bewegung» in Zürich «Jubiläumskrawalle». Polizeieinsatz mit wiederum viel Überstunden: Einsatz von Gummigeschossen und Tränengas. Man stellte dem «Einsatz» bei den Beweglern etwas ebenbürtiges gegenüber. Diese gebrauchten neben den traditionellen Steinen und Stangen neuerdings auch Stahlkugeln. Behinderten den Verkehr, liessen Schaufenster in Brüche gehen. Ähnlich verhielt es sich in Basel, wo sie die Polizei in einen Zweifrontenkrieg verwickelt sah: Einerseits gegen Jugendhausautonömler, andererseits gegen meist stockbesoffene englische Fans, die ihre Wut gegen die Niederlage ihres Teams gegen die Schweizer Nationalelf abregierten.

Ja, diese Engländer, diese Jugendlichen! Es gab englische Supporter, die sich für das schamlose Vorgehen einer Minderheit von Fans entschuldigten; und englische Zeitungen traten sogar dafür ein, dass solchen Fans der Pass entzogen würde, damit sie sich nicht mehr als schädliche «Botschafter» im Ausland betätigen könnten. Und es gibt Jugendliche, die meisten! die nicht einverstanden sind mit dem Tun der Chaoten. Und es gibt Leute in der arg strapazierten Umgebung des AJZ in Zürich, welche ins Feld führen, dass es neben den widerlichen Randalierern auch eine «andere Jugend» gebe. Bleibt die Frage, weshalb immer die negativen Elemente die Oberhand behalten. Wobei diese

Frage insofern schon falsch gestellt ist, als die Angreifer ja stets einen Vorteil haben, weil man ihre Untaten nicht voraussehen und ihnen nicht mit einem starken mannschaftsmässigen Angebot begegnen kann.

Um so wichtiger wäre es, wenn Einsätze der Ordnungskräfte wenigstens nicht durch unzählige Gaffer behindert und hintennach noch sehr oft so heftig kritisiert würden.

Den Krawallanten beizukommen ist ebenso schwer für die Justiz. Wird einer nicht gerade in flagranti erappt und am Wickel genommen, ist er's ja nie und nimmer gewesen. Dass er's doch wäre, kann ihm kaum nachgewiesen werden. Und wird einem ein Delikt nachgewiesen, kann er finanziell kaum dafür aufkommen.

Wie masslos frech so eine Bewegung sein kann, zeigt sich übrigens am aktuellsten am Zürcher Beispiel. Nach den massiven Ausschreitungen dieser Bewegung gab deren «Pressegruppe» sofort wehleidig laut und bezichtigte die Polizei «unvorstellbar massiver Angriffe», die das Ziel verfolgt hätten, die «Kultur der Bewegung» zu zerstören.

Was für eine verrückte und ver-rückte Vorstellung von Kultur!

Einer Kultur notabene, die auch dann Angst, Verunsicherung und Zorn heraufbeschwört, wenn sie nicht gerade auf vollen Touren amokläuft: In der Umgebung des AJZ, in dem Hasch und andere Drogen nicht die einzigen Probleme bilden, die sich – gutmeinende Trägerschaft hin oder her – nicht so autonom, geschweige denn souverän lösen lassen.

Vo Höngg us gsee

Not mit Helfern

Jeder Soldat erinnert sich an die Unterrichtsstunden, die unter dem ethischen Titel «Kameradenhilfe» gegeben wurden. Gar mancher verwickelte sich bei dieser Gelegenheit in meterlange Verbandstoffbinden, hatte seine liebe Mühe mit den Verbandsklammern oder verschüttete unbotmässig die rötliche Flüssigkeit, die als Manipulier-Jod diente.

Im Zivilleben aber kam doch manchem das Wissen aus der Kameradenhilfe sehr zu statten. Der tiefe Sinn des Samariterwesens ist undisputabel und dank den unermüdlichen Anstrengungen des Schweizerischen Samariterbundes auch tief im Volk verankert. Wie von allem Guten, haben wir auch in Höngg ein Stück davon. Der Samariterverein Höngg (Postfach, 8049 Zürich-Höngg) strengt sich an, auch bei uns Samariterinnen und Samariter heranzuzüchten. Ein imponierendes Kursprogramm bietet Nothelferkurse an, Samariterkurse ganz generell und auch-Krankenpflegekurse. Jedermann kann sich beteiligen und auch nähere Details erhalten.

Im Jahresbericht, der jeweils in alle Briefkästen gestreut wird, sieht man auch, dass der Samariterverein die nützliche Einrichtung eines Krankenmobilenmagazins betreut.

Am 15. Juni üben die Aktivmitglieder im Krankenhaus Bombach «Patientenbetreuung» und am 30. Juni «Lebensrettende Sofortmassnahmen». Es ist immer etwas los und der Aussenstehende spürt, dass die Samariter von heute dynamisch sind, einfallsreich und gut gerüstet. Am 23. Mai hätten wir alle die Chance gehabt, unser Wissen als Samariter zu testen. Breit wurde ein Nothelferparcours ausgeschrieben. Eine lustige Sache übrigens, die spielerisch nützliche Erkenntnisse und neues Wissen vermittelt. An über 8 Stationen sind Aufgaben zu lösen, die ein ausgebildeter Samariter natürlich aus dem ff kann. Es war eine üble Sache mit diesem Nothelfer-Parcours in Höngg: es kamen einige Jugendliche (Bravo!), einige Aktive und fertig war's. Claudius Mehr, der unermüdliche Vizepräsident, war leicht frustriert.

Natürlich ist allerhand los in dieser Stadt. Aber vielleicht sollten wir doch einmal wieder aktiv mitmachen, nicht nur via Griff ans Portemonnaie! Fünflieberhilfe ist auch zweckmässig... bei den Samaritern genügt sie aber alleine nicht.

Bekunden wir doch den Höngger-Samariter-Aktivisten unsere Sympathie, werden wir Mitglied und studieren wir die Weiterbildungsangebote. Kameradenhilfe für den Höngger Samariterverein von uns Hönggern alles, inklusive

de Kari vo Höngg!

Eine Leserin meint

Liebe Höngger,

die Zeitprobleme beschäftigen mich sehr. Darf ich Ihnen deshalb einige Gedanken unterbreiten?

Die Lösung eines Problems sollte allen Teilen die grösstmöglichen Vorteile bringen, beim Gastarbeiterproblem, den fremden Söhnen und Töchtern, den Schweizern, den Heimatländern der Arbeiter und der Schweiz.

Man sollte lern- und arbeitswillige, möglichst junge, ledige Leute in die Schweiz nehmen für zwei bis vier «Lehr- und Wanderjahre», die hier als Hilfsarbeiter beschäftigt werden, die aber in der Freizeit und evtl. an einem Tage in der Woche die Möglichkeit hätten, sich aus- und weiterzubilden, z.B. Küchenhilfen als Köche oder Köchinnen, Bauhandlanger als Maurer oder Zimmerleute, Schreiner, Maler usw., landwirtschaftliche Hilfskräfte als tüchtige Bauern oder Bäuerinnen usw. Die Ausbildungskosten müsste man, je nach Verhältnissen, aufschlüsseln.

Nach Abschluss dieser «Lehre» müssten sie die Schweiz verlassen, aber mit einem Ausweis, der die Grundlage bilden könnte zum Bezug eines Kredites zu niedrigem Zinse, der sie mit der Ausbildung und dem Ersparten befähigen würde, in ihrer Heimat eine Existenz aufzubauen, die zur Belebung und Entwicklung ihres Vaterlandes beitragen könnte. Die Kreditnehmer müssten ein Projekt vorlegen und könnten von Fachleuten beraten werden.

Die Vorteile dieses Planes wären:

Für die Gastarbeiter: Ausbildung und Aufbau einer eigenen Existenz, keine Entwurzelung.
Für die Schweizer: Genügend Hilfsarbeiter.

Für den Heimatstaat der Arbeiter und Arbeiterinnen: Belebung unterentwickelter Gebiete, kein bleibender Verlust tüchtiger Söhne und Töchter, somit keine Entvölkerung und Überalterung ganzer Gebiete.

Für die Schweiz: Auf lange Sicht keine Zunahme der Wohnbevölkerung der Ausländer, somit keine zusätzliche Verschärfung der Wohnungsnot und keine Notwendigkeit noch stärkerer Verbetonierung der Schweiz.

Die Überbevölkerung, also das zu nahe Zusammenleben, ist eine der Ursachen der Jugendunruhen. Zu wenig Platz kann Aggressionen erzeugen.

Wäre eine solch gezielte Entwicklungshilfe nicht vielseitig wertvoll?

Mit freundlichen Grüssen

H. K. R.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Haller, Leonie, gew. Zuschneiderein, geboren 1912, von Grabs SG; Limmattalstrasse 364.

Müller, August, Dienstchef PTT, geboren 1925, von Zürich und Kreuzlingen TG, Gatte der Walburga geb. Karner; Engadinerweg 20.

Pfeifer, Margaretha, gew. Verkäuferin, geboren 1901, von Zürich und Andelfingen; Bombachstrasse 15.

sichtigt die FDP Wipkingen ihre Tätigkeit aufzunehmen und die Lebensqualität des Quartiers zu verbessern!

Eine öffentliche Veranstaltung, unter Teilnahme von prominenten FDP-Politikern, ist für den Herbst dieses Jahres vorgesehen. Auch andere Anlässe und Aktionen sind in Vorbereitung.

FDP Wipkingen richtet den Appell an alle liberal denkenden Mitbürger, welche für mehr Privatinitiative, aktivere Mitarbeit in Quartierfragen und vor allem für die Verbesserung der Lebensqualität in einem verkehrstechnisch zerschnittene und geschädigten Quartier sich einsetzen wollen, um Unterstützung und Mitarbeit. Die Adresse: Konrad Jung, Präsidium FDP 10 Wipkingen, Breitensteinstrasse 18, 8037 Zürich oder Postfach 97, 8037 Zürich.

Auch Höngg erhält seine FDP-Ortspartei

Als logische Fortsetzung der neu gegründeten FDP Wipkingen, wird sich unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der FDP 10, Dr. Robert Straub, die FDP Höngg konstituieren. Damit soll auch in unserem Quartier, respektive Stadtkreisteil vermehrt auf örtliche Probleme eingegangen werden.

Die FDP 10 wird mit ihrem, aus beiden Quartieren zusammengesetzten Vorstand, koordinierend wirken und als verbindende Klammer dienen. Sie wird unseren Stadtkreis wie bis anhin in den FDP-Gremien der Stadt und des Kantons nach aussen vertreten. Sie dürfte in der Lage sein, inskünftig viel stärker als bis heute, den Pulsschlag der beiden alten Gemeinden Wipkingen und Höngg zu spüren und darauf entsprechend zu reagieren.

Wipkingen und Höngg haben fortan je eine eigene FDP-Gruppierung! Das tönt sicher einladend für alle, die diese «Kirchturm-Nähe» bisher vermisst haben! Ob Sie der FDP Wipkingen oder der FDP Höngg beitreten wollen..., Postfach 159, 8049 Zürich, leitet Ihre Anfrage an die richtige Stelle weiter.

FDP 10

Erfreulicher Geschäftsgang bei der Zweifel Pomy-Chips AG, Spreitenbach

Die Zweifel Pomy-Chips AG hat ihren Umsatz im Geschäftsjahr 1980 um 14,8% auf Fr. 76,751 Mio. gesteigert. Der vergleichbare Kleinhandelsumsatz für Nahrungs- und Genussmittel in der Schweiz hat sich in der gleichen Periode um 7,4% erhöht. Der Generalversammlung wird beantragt vom Jahresgewinn von Fr. 1 267 523.— eine Dividende von Fr. 100.— pro Partizipationsschein auszuschütten. Das PS-Kapital befindet sich vollumfänglich in den Händen der Mitarbeiter. Der Personalfürsorgestiftung wurde ein ausserordentlicher Beitrag von Fr. 200 000.— überwiesen.

Die erfreuliche Umsatzsteigerung wird von der Geschäftsleitung auf die positive Einstellung der Konsumenten und auf die verstärkten Verkaufsanstrengungen der Firma zurückgeführt. Dank guter Kapazitätsausnutzung konnte der Gewinn leicht gesteigert werden.

Im Bereich Chips wurden 10 915 Tonnen Schweizer Kartoffeln zu 3021 Tonnen Chips verarbeitet.

Die Firma beschäftigte 1980 durchschnittlich 320 Personen. Trotz des personalintensiven Frischservices betrug der Umsatz pro beschäftigte Person Fr. 239 844.—. 1980 standen dem Frischservice durchschnittlich 221 Fahrzeuge zur Verfügung, wovon 160 Lieferwagen und 2 Lastzüge.

Die Aussichten für 1981 werden von der Geschäftsleitung positiv beurteilt.

Die Puppen-Bühne in Höngg

Liebe Höngger Kinder,

Am 20. Juni um 15 Uhr ist für Euch die Puppen-Bühne von Monika Demenga im Höngger Kirchgemeindehaus. Vergesst dieses Datum ja nicht! Kommt mit Mueti und Vati an diesem Nachmittag zur «Rägefée»!

D'Rägefée lebt in einem Zauberschloss und sie kann den Regen machen! Im Zauber-Park der Regenfee steht ein Brunnen, den man von Zeit zu Zeit aufschliessen muss, damit die Regenwolken hinaus können. Wenn es lange nicht geregnet hat, dann ist die Regenfee eingeschlafen. Ein junges Mädchen aus dem Dorf muss sich dann finden, um die Fee zu wecken. Der Weg zum Regenschloss ist sehr beschwerlich und um ins Schloss zu gelangen, muss ein Zauberspruch gefunden werden. Ein böser Kobold will Regula und dem Kaspar, der sie begleitet, den Weg versperren. Wie nun die Beiden ihren Weg zum Regenschloss, so hoffen wir alle, doch noch finden, dies werden die Höngger Kinder am 20. Juni erfahren.

Liebe Eltern, machen Sie doch Ihren Kindern die Freude und begleiten Sie die Kleinen auf dem Weg zur «Rägefée». Wir Hönggerinnen möchten Ihnen und den Kindern eine Freude bereiten und unsern behinderten Mitmenschen in der Stadt einen Dienst erweisen. Mitmenschen, die nicht wie wir ins Tram, oder in Auto steigen können, warten auf unsere Hilfe. Mit Ihren freiwilligen Spenden am 20. Juni helfen Sie mit, ein zweites Behinderten-Taxi zu finanzieren. Wir hoffen auf Ihre Unterstützung! Wir möchten aber auch den Kindern von Höngg einen frohen Nachmittag schenken.

Die Unterzeichneten übernehmen die Spesen, somit kommen alle freiwilligen Spenden unsern Behinderten zugute.

Frauenverein Höngg
reformierte Frauen-Arbeitsgruppen
Quartierverein Höngg

Neugründung: FDP Wipkingen

Bereits am 30. September 1980 hat eine Initiativgruppe der Mitglieder der FDP 10 den Entscheid getroffen, eine eigene FDP Wipkingen zu gründen. Diese Idee ist nicht leichtsinnig geboren. Es fanden ausgiebige Vorbesprechungen und Beratungen von interessierten Bürgern von Wipkingen statt. Pro und contra wurden reichlich erwogen. Den Ausschlag allerdings gab eine tiefeschürfende soziale Strukturstudie auf wissenschaftlicher Grundlage von Ansgar Gmür. Nicht der Wille zur Profilierung auf Kosten der anderen Parteien, sondern die Vorstellung, eine aktive FDP Wipkingen auf die Beine zu stellen, ist die Triebfeder der Initianten. Im übrigen als Mitverantwortliche dieser «Pilotstudie» beispielhaft für die ganze Stadt Zürich, zeichnen noch Daniel Jung, Konrad Jung und Felix Würger.

Selbstverständlich wird sich die FDP Wipkingen unter der Schirmherrschaft und in engster Tuchfühlung mit der FDP 10 entwickeln. Den Kern der FDP 10 Wipkingen bilden diejenigen Mitglieder, die zur Zeit zur FDP 10 (Wipkingen/Höngg) gehören.

An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 30. April wurde der Vorstand von FDP Wipkingen für 1981/1982 bestellt: Als Präsident wurde einstimmig der aktive und populäre Gemeinderat Konrad Jung gewählt. Ebenfalls einstimmig wurden Emil Lutz, Masch.-Ing. ETH, Felix Würger, Physiotherapeut und Urs Rudin, Buchbinder, bestimmt. Als Vizepräsident/Aktuar fungiert Ansgar Gmür, Laborant/stud.oec.publ. Es wurden auch Kommissionen für Schule, Bau und Verkehr, Altersfragen, Freischaffende und für die Medien-Kontakte bestellt. Erfreulicherweise im Wipkinger Jubiläumsjahr, beab-

SBG Ihre Bank mit Rat und Tat.

SBG-
Kassenobligationen:
sicher
und ertragreich

NEU

6%

Laufzeit 3 bis 8 Jahre

Erkundigen Sie sich an unserem Schalter über diese vorteilhafte und sichere SBG-Anlageform.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

Sportverein Höngg

Juniorenabteilung

6. Fussball-Junioren-E-Turnier um den Limmattberg-Wanderpokal
14. Juni 1981 evtl. 21. Juni 1981

Das bereits zur Tradition gewordene Turnier erlebt dieses Jahr seine sechste Auflage. Acht Clubs aus der Region Zürich kommen mit ihren jüngsten Fussballern nach Höngg.

Wer unbekümmert, frisch von der Leber weg, gespielt den kantonalen Fussball zu sehen wünscht, sollte den Sonntagspaziergang auf den Höneggerberg planen. Es ist erfreulich zu sehen, mit welchem Eifer die 9- bis 11-jährigen bei der Sache sind!

hw

Zürcher EVP gegen öffentliche Lehrwerkstätten

Zur kantonalen Volksabstimmung vom 14. Juni 1981:

(pr.) Unter dem Vorsitz von Kantonalpräsident Fritz Jauch (Dübendorf) tagte der EVP-Vorstand und nahm zu den kantonalen Abstimmungsvorlagen vom 14. Juni Stellung. Kantonsrat Otto Baumann (Zürich) sprach über die Volksinitiative für öffentliche Lehrwerkstätten. Grundsätzlich hält die EVP an der bewährten Form der Betriebslehre fest, da diese neben fachlichem Wissen auch menschliche positive Aspekte aufweist. Zudem wäre es falsch, anzunehmen, dass durch ein Angebot an Lehrstellen später die entsprechende Berufsausübung ermöglicht würde. Aus u. a. diesen Gründen lehnt der EVP-Kantonalvorstand die Volksinitiative klar ab.

Der Kommentar

Medien in der Gunst des Publikums

Eine AG für Werbemittelforschung hat eine sogenannte Media-Studie gemacht, die herausgefunden hat, dass im abgelaufenen Jahr einige Tageszeitungen verstärkt gelesen und von mehr Leuten beachtet worden seien, während man dem Fernsehen weniger Aufmerksamkeit schenkte.

Verwunderlich ist das nicht. Eine Zeitung bringt etwas schwarz oder neuerdings auch farbig auf weiss, ohne dass es gleich wieder verschwindet. Man kann die Lesegeschwindigkeit individuell anpassen und erst noch zurücklesen, überspringen oder da anfangen, wo man will. Die audiovisuellen Medien sind (Videorecorder hin oder her) flüchtiger und vielfach auch oberflächlicher; wenigstens, was das Fernsehen betrifft.

Aufschlussreich ist auch, dass sich die Tendenz ebenfalls beim gedruckten Wort teilweise vom oberflächlich Unterhaltenden wegbewegt, so dass viele Wochenzeitschriften, zwar auch fundierte, sich rückläufig bewegten, so auch etwa der «Beobachter».

Die Neue Zürcher Zeitung hinwiederum verzeichnet Aufwind, während der Tagesanzeiger weiterhin vom Krebsgang gekennzeichnet war. Und schon hat sich in Zürich eine Gruppe formiert, die sich mit dem Gedanken trägt, dem «Tagi» eine Konkurrenz vor die Nase zu setzen.

Kleine und mittlere Zeitungen sind nicht in die Untersuchung miteinbezogen worden. Bei ihnen ist, ohne dass man einen Media-Test veranstaltet, eine Festigung zu verzeichnen, die auf dem unmittelbaren Verhältnis zwischen Leser und Zeitungsmacher, der engeren Beziehung, basiert. Diese gute Ausgangslage würde auch das lokale Werbefernsehen (auf die Dauer) nicht schädigen können, obwohl es wirklich nicht das Nötigste ist, was der Lokal- und Regionalpresse böhmisch wäre.

Donnerstag, 18. Juni 1981
20.15 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus
Höngg, Saal
Ackersteinstrasse 190

Limmattalstrasse gesperrt!

**Warum, erläutern die Fachleute.
Diesem Warum stellen Quartiervertreter
ihre Argumente gegenüber!**

Begrüssung	Franz Scherer, Architekt, Präsident der Bau- und Verkehrskommission der FDP Zürich 10
Kurzreferate	P. Stäheli, Ing., Bauamt I der Stadt Zürich P. Manz, Chef Geleisebau der VBZ U. Flury, Polizeiamt der Stadt Zürich, Abt. Verkehr H. U. Frei, dipl. Bauing., Kantonsrat, Quartierverein Höngg U. Stiefel, Gemeinderat E. Cincera, Gewerbevertreter
Moderator	Karl F. Schneider, Höngg Weil neue Geleise eingebaut werden müssen, ist die Limmatalstrasse ab dem Meierhofplatz stadtauswärts für den Verkehr gesperrt. Die lange Dauer der Sperrung, die Probleme der Umleitung und die Ein- flüsse dieser Massnahme auf Ladengeschäfte, Gewerbe und Anwohner führten zu vielschichtigen Diskussionen. Um das Problem in der Öffentlichkeit in seiner ganzen Breite und Tragweite zu beleuchten, orientieren zuerst die Fachleute in Kurzreferaten. Anschliessend haben Sie Gelegenheit, Meinungen zu äussern und Fragen zu stellen.
Diskussion	mit dem Publikum unter Leitung von Karl F. Schneider
Veranstalter	Bau- und Verkehrskommission der FDP Zürich 10

Sie haben Gelegenheit Ihre Fragen schriftlich vorher zu stellen.
Formulieren Sie Ihre Frage auf dem untenstehenden Talon und
senden Sie diesen bis spätestens Montag, 15. Juni 1981 an:
Franz Scherer, Bergellerstrasse 39, 8049 Zürich

Meine Frage:

Name und Adresse

- ☐ Bitte nennen Sie meinen Namen bei der Beantwortung.
☐ Nennen Sie bitte meinen Namen bei der Beantwortung nicht.

Gegen staatliche Lehrwerkstätten

Die Initiative für staatliche Lehrwerkstätten wurde in der Küche der Poch, RML und andern ultralinken Gruppierungen gebraut. Allein mit dieser Feststellung könnte für uns Gewerbetreibende die Angelegenheit als erledigt gelten.

Wenn wir uns die Sache nicht so einfach machen, so deshalb, weil wir die Berufsausbildung als eine ernste Sache nehmen. Aus diesem Grunde wollen wir auf einige wissenschaftlich falschen Behauptungen eingehen, in der Meinung, böswillige Unwahrheiten dürfen nicht unbeantwortet bleiben.

Behauptung der Initianten: Viele Jugendliche finden keine Lehrstelle.

Tatsache ist: In den letzten neun Jahren wurden im Kanton Zürich über 10 000 mehr Lehrstellen geschaffen. Es sind heute über 30 000 Lehrverhältnisse im KIGA registriert.

Auch in den Jahren der Rezession und bei der Aufnahme von geburtenreichen Jahrgängen hat sich unser System als elastisch erwiesen. Wegen der geburtenarmen Jahrgänge wird das Lehrstellenangebot künftig grösser sein als die Zahl der Lehrstellensuchenden.

Behauptung der Initianten: Realschüler finden schlechter eine Lehrstelle.

Tatsache ist: Am Stichtag 1. Januar 1981 hatten prozentual mehr Realschüler eine feste Lehrstelle als Sekundarschüler. Viele Betriebe machen es sich freiwillig zur Ehrensache, mindestens die Hälfte Realschüler als Lehrlinge einzustellen.

Behauptung der Initianten: Mädchen sind benachteiligt. Lehrtöchter sind nur auf sechs anerkannte Berufsfreilehen verteilt. Für sie ist die Berufswahl ein Fremdwort.

Tatsache ist: Aus biologischen Gründen gibt es Berufe (z.B. Schweisser), welche für Mädchen weniger geeignet sind. Die Lehrtöchter im Kanton Zürich sind in 146 vom BIGA anerkannten Berufslehren vertreten. Dazu kommen noch die hilfsmmedizinischen Berufe (Krankenschwestern usw.), der Landwirtschaft und der grosse Anteil der Lehrerinnen.

Behauptung der Initianten: Die Lehrwerkstätten sind für leistungsschwache Jugendliche.

Tatsache ist: Die bestehenden staatlichen Lehrwerkstätten und nach dem Konzept der Initianten sind Lehrwerkstätten insbesondere für künftige Kadereute. So besuchen 80% der Absolventen der Metallarbeiterschule Winterthur gleichzeitig die Berufsmittelschule und an der Frauenfachschule Zürich kommen 90% aus der Sekundarschule.

Behauptung der Initianten: Die Lehrstellen im Gastgewerbe und Bäckereigewerbe wachsen jährlich um Hunderte an. Nach der Lehre finden sie im gelernten Beruf schwerlich eine Stelle.

Tatsache ist: Die Anzahl Lehrstellen, besonders der Bäcker-Konditor-Lehren war in den letzten sechs Jahren stabil. Der Arbeitsmarkt ist im Gastgewerbe, wie in anderen Branchen total ausgetrocknet.

Die Initianten erklären gemäss Initiativtext: Staatliche Lehrwerkstätten bieten Gewerkschaften bessere Voraussetzungen um sich für eine umfassendere Berufsbildung einsetzen zu können.

Die Kosten für die Ausbildung in Lehrwerkstätten betragen gemäss Vorlage der Initianten pro Lehrling Fr. 33 000.— pro Jahr, welche vom Steuerzahler zu berappen wären.

Wir setzen uns ein für die bewährte Betriebs- und Meisterlehre. Wir bekämpfen die Initiative für staatliche Lehrwerkstätten am 14. Juni 1981 mit einem klaren NEIN.

Gewerbeverband des Kantons Zürich
W. Neuenschwander, K. Egloff

Grossüberbauung am Wipkingerplatz: Die City kommt «geradlinig»

Zugegeben, man kann sich fragen, ob das Areal zwischen Hönninger- und Röschbachstrasse bisher für die Quartierbewohner mit einem Autoabstell-Platz zu-friedenstellend genutzt wurde. Wenn man etwas bö-s-artig sein will, muss man andererseits sagen, dass die parkierten Autos gar nicht schlecht zu den Tausen-den täglich vorbeifitzenden passen...

Das 50-Millionen-Projekt, das nun aber an der Generalversammlung des Quartiervereins vorgestellt wurde, wird bei vielen Wipkingern einiges Unbehagen ausgelöst haben. Dem versuchte der dynamische Geschäftsführer der Frutiger AG Bern, welche die Bauherrschaft inne hat, vorzubeugen. Mit einer Vorwärtsstrategie, die sich in so manchen Werbefeldzügen bewährt hat, bereitete er die Anwesenden «schonend» auf die leider «unvermeidliche Zukunft» vor. So durften wir Wipkinger u.a. folgende Planungs-«Weisheit» zur Kenntnis nehmen: Die Situation an der Westtangente zeichne sich durch eine verblüffende «Geradlinigkeit» aus. Wie wahr! Eigentlich zynisch wird dieser Ausspruch erst, wenn daraus gefolgert wird, auch die Fassaden dieser Überbauung müssten diese Geradlinigkeit aufweisen. In der Tat wird uns im Modell ein Beton/Glas-Klotz präsentiert, der nur schwerlich noch stereotyper und phantasieloser sein könnte. Offensichtlich passt das nach Meinung dieser Planer gut zu Wipkingen. Die noch intakten Wohnsiedlungen um den Landenberg-Park werden sich für eine derartige Einschätzung gerne bedanken. Den Vorwurf, gesetzliche Bestimmungen inbezug auf Ausnützung nicht einzuhalten, könne man der Frutiger AG nicht machen. Man habe sich frühzeitig mit den städtischen Behörden in Verbindung gesetzt, um eine maximale Ausnützung im Rahmen des Möglichen erzielen zu können. Auf sieben Geschossen und zwei Untergeschossen soll eine «vielfältige Nutzung» angestrebt werden. Im Zentrum steht eine Bank, daneben werden Flächen für Büros und Läden angeboten. Um dem Wohnanteil-Plan Genüge zu tun, sind auch Wohnungen vorgesehen. Zu reden gaben zunächst die in zwei unterirdischen Parkgeschossen geplanten 215 Parkplätze. Auf die

Frage eines Quartierbewohners, wie denn die jetzt schon überlastete Högnerstrasse diesen zusätzlichen Verkehr aufnehmen könne, kam die lakonische Antwort: «Das wird schon irgendwie gehen. Der Wipkingerplatz ist nun einmal keine Verkehrssoase. Das kann man eben nicht ändern.»

Die Frage, ob denn nun die bisherigen Quartierläden mit einem «Grossverteiler beglückt» würden, wurde diplomatisch gekontert: «Entschieden ist noch gar nichts».

Positiv ist immerhin zu werten, dass die Kantonalbank, welche sich in diesem Neubau niederlassen will, ihr ursprüngliches Projekt auf dem teilweise städtischen Ankerareal nicht mehr weiterverfolgen will.

Einiges zu reden gaben auch die vorgesehenen Wohnungen. Erst auf hartnäckige Fragen hin, ging der Vertreter der Frutiger AG auch auf die geplanten Wohnungstypen ein. Danach liege das Schwergewicht auf kleineren Wohnungen. Über die Mietzinse wollte er sich nicht näher äussern. Vielsagend kündigte er an, dass sie «zeitgemäss» sein werden.

Umso häufiger betonte er während seines Vortrages, dass die Umgebung der Überbauung massiv übergrünt werde. Nach der Versammlung konnte man an Ort und Stelle selber einen Augenschein nehmen, wieviele Bäume und bisheriges Grün der zukünftigen «Begrünung» geopfert werden müssen. Will man zu diesem Projekt eine vorläufige Bilanz ziehen, so kann man dies wohl am besten mit der Frage eines Quartierbewohners am Schluss der Veranstaltung tun: «Wurde bei dieser geplanten Überbauung überhaupt auf die Bedürfnisse der Quartierbewohner Rücksicht genommen?»

Sie blieb unbeantwortet, ebenso der folgende Zwischenruf, dass damit vor allem die Bedürfnisse der Frutiger AG nach Kapitalverwertung zum Zuge kommen.

U. Mägli, SP Zürich 10

Buure-Zmorge z'Höngg!

Liebe Hönnggerinnen und Hönngger,

sicher kennen Sie unser Orts-Museum an der Gsteigstrasse 2, im schönen, alten Haus zum Kranz. Wissen Sie, dass es an jedem ersten Sonntag im Monat geöffnet ist! Wissen Sie auch, dass es in der Grossmannstube einen währschaften «Buure-Zmorge» gibt? Milchkafi, Anke, husgmacht! Gonfi, Ankewegge, Buurebrot, 3 verschiedeni Sorte Chäs, Ziger, Späck und Buure-Hamme. Das alles für Fr. 8.—, Chinde Fr. 5.—, Zmorge ohni Chäs und Fleisch Fr. 5.—.

Das wär's doch, a jedem erschte Sunnitg im Monat, ä Buure-Zmorge i de heimelige Grossmannstube! Me muess nöd choche, me muess nöd tische, me muess nöd abwäsche! Me leert Lüt känne, me trifft au alti Bekannti, me hät de Plausch und de Zmorge isch prima! Nochäm Zmorge macht me än Lauf dur de Höngger Wald und so hät me än g'muetliche Sunnitg ohni Stress und ohni Auto, denn is Dorf lauft me doch!

Wir laden wir Sie alle herzlich ein am Abstimmungs-Sonntag, 14. Juni um 10.00 Uhr zum Buure-Zmorge in die Grossmannstube! An diesem Sonntag soll die Hönngger Hausfrau nicht kochen, kommen Sie ins Orts-Muesum, sicher wird es gemütlich beim Buure-Zmorge im Dorf.

Herzlich Willkommen im Orts-Museum
am 14. Juni beim Buure-Zmorge!
*Ortsgeschichtliche Kommission Höngg
Frauen-Verein Höngg*

Ein Quartier wehrt sich

*Verkehrssorgen nicht nur in Höngg –
und das Erfreuliche –
die Obrigkeit bietet Hand zu rechtzeitiger Lösung*

Am Dienstag, dem 9. Juni 1981 sprachen Vertreter des Quartiervereins Oberstrass und der Gruppe 6 bei den Stadträten Hans Frick, Polizeivorstand, und Dr. Ruedi Aeschbacher, Bauvorstand I, vor und überbrachten ihnen eine von 854 Unterschriften unterstützte Petition.

Wie Quartiervereinspräsident und Gemeinderat Christian Depuoz dabei ausföhrte, betrifft die Petition den Verkehr mit einer heute im Bau befindlichen, volle 90 Parkplätze enthaltenden Einstellgarage Winterthurerstrasse 2 + 4, mit Ein- und Ausfahrt im untersten Stöck der Frohburgstrasse. Nach dem heute geltenden Verkehrsregime wöürde dieser den Wohnquartieren um Frohburg-, Blöumlisalp-, Möhrli- und Langensteinenstrasse eine beträchtliche Mehrbelastung bringen. Dies stöünde im Widerspruch zum erklärten Bestreben der Behörden um vermehrte verkehrliche Beruhigung der Wohnquartiere. Die Petenten, gröösstenteils Quartiereinwohner, verlangen daher, dass durch eine bauliche Separation in der Frohburgstrasse oberhalb der Garage-Ein- und -Ausfahrt der gesamte Verkehr mit derselben von und zu der Winterthurerstrasse geleitet und so vom Wohnquartier ferngehalten werde.

Die beiden Stadträte zeigten Verständnis für das dar-
gelegte Problem und waren mit den Petenten der
Meinung, eine Lösung müsse vor Inbetriebnahme
der Garage gefunden werden.

14. Juni 1981: Testfall männlicher Konsequenz

Zur eidgenössischen Volksabstimmung vom 14. Juni 1981 von alt-Nationalrätin Helen Meyer (CVP, Zürich-Höngg)

Die Mehrzahl der Frauen wird am 14. Juni 1981 zweifellos mit einem Ja zur Urne gehen. Ob der neue Verfassungszusatz jedoch angenommen und damit die gesetzliche Gleichstellung von Mann und Frau im Grundgesetz verankert wird, entscheiden die männlichen Urnengeher. Die grosse Frage lautet: Werden alle Männer, die vor zehn Jahren ja sagten zum Frauenstimm- und Wahlrecht, ihre Politik der Gerechtigkeit fortsetzen?

Auf staatspolitischer Ebene hat sich diese Partner-

schaft zweifellos bewährt (Ausnahmen bestätigen nur die Regel!). Frauen wurden aktiviert, nominiert und gewählt. Es gibt bereits eine stolze Zahl von Stadt-, Kantons- und Gemeinderätinnen. Und auch in den beiden eidgenössischen Kammern haben Frauen Einsitz genommen. Sie amtieren mit Sachverstand, Charme und Geschick. Es stimmt, was Bundesrat Hans Hürlimann 1975 gesagt hat: «Die Frau vermenschlicht die Politik».

Dieses Zitat stammt aus seiner Eröffnungsrede zum Jahr der Frau. Anlässlich dieses historischen Kongresses, der die Frauen aller Lager zusammenführte, beschloss eine Zweidrittelmehrheit die Lancierung einer Initiative «Gleiche Rechte für Mann und Frau». Das war die erste politische Grossaktion der Frauen seit Einführung ihres Stimmrechts und Ausgangspunkt der heutigen Vorlage. Durch deren Annahme würde unsere Bundesverfassung, nach welcher jeder Schweizer vor dem Gesetz gleich ist, endlich klar auch die Frauen einbeziehen. Und ausserdem wäre ein wichtiger Schritt getan, um rechtlich und tatsächlich die unterschiedliche Behandlung von Mann und Frau in Ehe, Familie, Beruf und Gesellschaft aufzuheben. Deshalb setzen Männer, welche am 14. Juni 1981 ein JA in die Urne legen, ihre vor 10 Jahren begonnene Politik der Partnerschaft konsequent fort.

Bundespräsident Dr. Kurt Furgler äusserte im Ständerat auf einfache Art den wesentlichsten Grund zur Gleichstellung: «Wir brauchen offensichtlich Männer UND Frauen, um diese unsere gemeinsame Welt überhaupt sinnvoll zu gestalten». Auch er weiss aus der zehnjährigen politischen Gleichstellung, dass die Männer einen guten Entscheid fällen, als sie uns, gerade noch rechtzeitig vor der Revision grosser Gesetze (wie das Ehe-, Familien- und Kindesrecht usw.) und in einer Zeit zunehmender Problemstellungen die staatsbürgerliche Mündigkeit zuerkennen.

Vertrauen weckt die besten Kräfte im Menschen. Und weil zuerkanntes Recht immer auch Pflichtenzuteilung bedeutet, heisst Gleichstellung Mitverantwortung. Die Frau ist längst bereit, diese zum Wohle der Gemeinschaft auf sich zu nehmen und hat sie auch, ohne gesetzliches Recht, ausüben müssen. Die aktive Frau hofft deshalb, dass zumindest jene einsichtigen, klugen Männer, die vor zehn Jahren A gesagt haben, am 14. Juni mit einem JA zu den «Gleichen Rechten» B sagen werden.

Mitgliederversammlung der SP 10: Lehrwerkstätten verwirklichen!

Die Mitgliederversammlung der SP Zürich 10 vom 5. Juni stand ganz im Zeichen der Berufsausbildung. Hanspeter Gächter, Bildungssekretär bei der Gewerkschaft Bau und Holz analysierte aus Gewerkschaftssicht die bestehenden Mängel im heutigen Ausbildungssystem. Die schönen Versprechen, welche vor allem bürgerliche Vertreter mit dem 1980 in Kraft getretenen Berufsbildungsgesetz verbunden hätten, seien weitgehend nicht eingelöst worden. Es sei hier lediglich an das Recht der Lehrlinge, Freifächer zu besuchen, erinnert, das von den wenigsten in Anspruch genommen werden kann.

Betrachtet man die praktische Berufsausbildung, so trete die unerfreuliche Situation für viele Lehrlinge eher noch deutlicher zutage. Dies zeige nicht zuletzt eine Untersuchung, die der Gewerbeverband in Auftrag gegeben hat. Verständlicherweise habe der Gewerbeverband nur die für ihn positiven Ergebnisse herausgepflückt. Die andere Seite der Medaille sehe für manche Lehrlinge vor allem in kleinen Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben etwa so aus: Unsystematische Ausbildung, lange Arbeitszeiten, zum Teil verknüpft mit Überstunden, bereits früh produktive Beschäftigung, verbunden mit geringer Entlohnung. Kommt dazu, dass das Angebot von Lehrstellen in den letzten Jahren besonders in denjenigen Sektoren (z. B. Gastgewerbe und Verkauf) zugenommen hat, die den Lehrabgängern vielfach keine akzeptablen Zukunftsperspektiven bieten können. So erstaunt es nicht, dass über 40% der Lehrlinge im letzten Lehrjahr ihren jetzigen Beruf nicht mehr wählen würden. Andererseits kann bei Lehrstellen in zukunftsorientierten Berufen unter den Bewerbern eine scharfe Selektion betrieben werden: So meldeten sich 1980 in fünf Grossbetrieben von Zürich und Winterthur pro FEAM-Lehrstelle 20 bis 60 Bewerber. Von einer offenen Berufswahl kann somit bei vielen Schulabgängern nicht die Rede sein. Dies trifft vor allem auf schwächere Schüler und Mädchen zu. Die Folgen davon sind, dass 70% der Mädchen eine Lehre in fünf von 280 möglichen Berufen absolvieren.

Zusammen mit Andreas Frick, einem Vertreter im Abstimmungskomitee für öffentliche Lehrwerkstät-

Sprechanlagen: Schweiz auf Rang 3

(kfs) Erstmals haben sich die Informationsgemeinschaften für Sprechanlagen auf europäischer Ebene getroffen und dabei eine internationale Bilanz gezogen. In diesem Zusammenhang konnte man dieser Tage in Amsterdam vernehmen, dass pro Kopf der Bevölkerung die Briten Europameister in der Benützung von Sprechanlagen sind, die Schweden zweite und wir Schweizer dritte.

Das ist eine erfreuliche Position, die zeigt, dass in unserem Lande der Sinn für rationelle Einrichtungen und Hilfsmittel vorhanden ist. Sprechanlagen bilden eine zweite Kommunikationsebene, die eine angemessene Rationalisierung der Betriebsführung ermöglichen sollen. Wenn man bedenkt, dass rund 60 Prozent der Verbindungen interne Gespräche sind, wird klar, dass eine Entlastung des Telefonnetzes der einzelnen Betriebe zugunsten der Linien nach aussen sinnvoll ist. Übrigens dauert ein internes Gespräch durchschnittlich über 120 Sekunden, so dass eine grundsätzliche Arbeitsteilung der Kommunikationssysteme Telefon und Sprechanlagen noch notwendiger erscheint.

In Amsterdam wurde auch die Frage der Kosten-Nutzen-Rechnung eingehend behandelt. Sie stellt sich in allen Ländern ungefähr gleich und liegt in der Schweiz bei einer Amortisationszeit von 5 Jahren und einer Verzinsung von 6 Prozent im Jahr pro Arbeitsplatz und Sprechstation unter einem Franken.

In der Schweiz bestreiten die vier Grossen – Auto-phon, Ericsson, Hasler und Philips – 80 Prozent des Marktanteils. Als Träger der Arbeitsgemeinschaft für Sprechanlagen nahm für unser Land die «info.com» (8049 Zürich) an der ersten internationalen Konferenz in Holland teil und durfte für ihre werbferie Grundsatz-Informationsbroschüre zum Thema Sprechanlagen hohe Anerkennung entgegennehmen. Es zeigte sich nämlich, dass in vielen Betrieben – grossen und kleinen – oft zu wenig Wissen über die besten innerbetrieblichen Kommunikationslösungen vorhanden ist, die auf die Anfangszeit des früheren «Gegensprechens» zurückgehen. Inzwischen sind auch da gewaltige Fortschritte gemacht worden, die eigentlich überall ernsthaft genutzt werden sollten.

ten, war sich die Mitgliederversammlung der SP 10 einig, dass nur zukunftsorientierte Reformen eine Verbesserung der unbefriedigenden Situation unserer Lehrlinge erzielen könnten. Ein möglicher Schritt dazu bildet die Annahme der kantonalen Lehrwerkstätteninitiative vom nächsten Wochenende. Dies gestattet es dem Kanton in mehreren Ortschaften öffentliche Lehrwerkstätten zu errichten. Dadurch könnten mindestens 1000 gute Ausbildungsplätze geschaffen werden. Dies würde sich insbesondere für folgende Gruppen positiv auswirken:

- für Jugendliche, die keine Lehrstelle ihrer Wahl finden, vor allem Benachteiligte: Mädchen, Jugendliche vom Land und aus der zweiten Ausländergeneration, Real- und Oberschüler sowie Behinderte.
- In den Lehrwerkstätten soll eine umfassende, praxisbezogene Ausbildung in zukunftsorientierten Berufen vermittelt werden.
- für Lohnabhängige, deren Beruf durch technologische Umstellungen wegrationalisiert wurde. Sie sollen sich hier kostenlos und nicht vom Unternehmen abhängig auf einen neuen Beruf umschulen können.
- für all jene, deren Wiedereinstieg ins Berufsleben nach kürzerem oder längerem Unterbruch erschwert ist, insbesondere Frauen.

Die durch diese Lehrwerkstätten geschaffenen Plätze zur Aus- und Weiterbildung sollen eine Ergänzung zu den übrigen privaten Lehrstellen bilden. Die so geschaffene Konkurrenz würde sich zweifellos positiv auf die Qualität der gesamten Lehrlingsausbildung auswirken. Wenn man weiter bedenkt, dass bisher von staatlicher Seite für einen Lehrling im Jahr ganze Fr. 2800.— aufgewendet wurden, für einen Mittelschüler hingegen Fr. 7500.— und für einen Studenten gar Fr. 22 000.—, so lassen sich die Investitionen für öffentliche Lehrwerkstätten noch mehr rechtfertigen.

Wer effektiv an einer verbesserten Lehrlingsausbildung interessiert ist, wird deshalb am 14. Juni der Initiative für öffentliche Lehrwerkstätten zustimmen.

SP Zürich 10

Landesring-Nachrichten

Anlässlich der letzten gutbesuchten Mitgliederzusammenkunft in der Wartau, durfte der Präsident der Kreisgruppe Zürich 10, Hans-U. Frei, die Referentin Frau Dr. E. Holliger, Beauftragte für Konsumentenfragen MGB, begrüßen. In einem sehr fundierten Referat ging diese auf die (eventuellen) Auswirkungen des neuen Konsumentenschutz-Verfassungsentwurfs ein. Nach reger Diskussion konnte sich jeder Anwesende über das Pro und Kontra ein Bild machen, wobei die Pro-Referate trotz kritischen Einwänden überwogen.

Am Schluss der Sitzung durfte der Vorsitzende der zurückgetretenen Gemeinderätin, Frau Dr. E. Schaerer, für ihren Einsatz im Namen der Kreisgruppe Blumen überreichen. Unter grossem Applaus wurde die Zurückgetretene als Parlamentarierin verabschiedet.

H. U. Frei beglückwünscht anschliessend zu seiner Wahl als Nachfolger ins Stadtparlament Hermann Aebi



Mitte: Dr. E. Schaerer, Rechts: Gemeinderat H. Aebi, Links: Kantonrät H. U. Frei

Elektrolok mit Heizer

(FdW) Eine elektrische Lokomotive mit einem Heizer – das gibt's doch nicht: Doch, doch, das gibt's: Im Zeichen der Arbeitsplatzsicherung haben es die Gewerkschaften in den USA seinerzeit durchgesetzt, dass auch auf elektrischen und auf Diesellokomotiven Heizer mitfahren, obwohl natürlich keine Kohle mehr geschaufelt werden muss. Übrigens fahren auch Bremsen mit. Die haben auch nichts mehr zu tun.

So etwas wäre natürlich in der Schweiz nicht möglich. Oder etwa doch?

In der Begründung der Gewerkschaften, weshalb die privat organisierte temporäre Arbeit verboten werden soll, wird behauptet, dass diese Arbeitsplätze gefährde. Weshalb? Weil es die Temporärarbeit den Arbeitgebern erlaube, den Bestand an Festangestellten auf einem optimalen Mass zu halten und allfällige Ausfälle z. B. wegen Krankheiten oder auch mögliche Spitzen in der Produktion mit temporärem Personal zu überbrücken. Mit anderen Worten: Die Arbeitgeber sollten nach Auffassung der Gewerkschaften dazu gezwungen werden, mehr Personal als nötig einzustellen – was bedeuten würde, dass in einem Unternehmen ständig ein gewisser Prozentsatz von Leuten unterbeschäftigt wäre. Elektrolok mit Heizer.

Dass eine derartige unsinnige Forderung in einem Zeitpunkt erhoben wird, in dem jedes Unternehmen mit aller Kraft danach trachten muss, konkurrenzfähig zu bleiben, stimmt bedenklich. Jede Schwächung der Konkurrenzfähigkeit gefährdet Arbeitsplätze. Dass die Gewerkschaften die Konkurrenzfähigkeit von Unternehmungen und damit Arbeitsplätze Ihrer Mitglieder aufs Spiel setzen wollen, ist schlechthin unverständlich.

Übrigens: Die privat organisierte Temporärarbeit soll – da sie angeblich unter anderem Arbeitsplätze gefährdet – laut Meinung des Gewerkschaftsbundes verboten und dem Staat übertragen werden. Staatlich organisierte Temporärarbeit gefährdet offenbar keine Arbeitsplätze. Gewerkschafts-Logik. Dass diese Dienstleistung, die heute vom Einsatzbetrieb bezahlt wird, dann vom Steuerzahler berappt werden muss, wird diesen besonders freuen.

Zu seiner Person halten wir folgendes fest. Er ist verheiratet, Vater von 3 Söhnen, seit 1952 in der Stadt Zürich wohnhaft, Bürger der Stadt. Er wohnte und arbeitete einige Zeit in Wipkingen, lebt seit 25 Jahren in Höngg und arbeitet seit über 10 Jahren in seinem Wohnquartier. Viele Jugendliche und Kinder kennen ihn von seiner Tätigkeit als Schulpfleger und Bezirksschulpfleger im Kreis Waidberg. Als Präsident der Kreisgruppe Zürich 10 des Landesrings der Unabhängigen wirkte Hermann Aebi in vielen Gremien mit. Zur Zeit hat er als Präsident der Vereins Handel und Gewerbe Höngg Gelegenheit, an der Lösung vielschichtiger Probleme mitzuhelfen.

Aus diesem kurzen Abriss ersehen Sie, dass der neue Gemeinderat die Verhältnisse in den beiden Quartieren bestens kennt und somit alle Voraussetzungen für einen qualifizierten Vertreter des Kreises 10 mitbringt.

Wir wünschen dem neuen Gemeinderat recht viel Erfolg zum Wohle der Stadt Zürich.

Landesring der Unabhängigen
Kreisgruppe Zürich 10

Freiheit für Sacharow

E. P. D. Anlässlich des 60. Geburtstages von Professor Andrej Sacharow veranstaltete der «Freundeskreis der Zeitschrift Kontinent» eine Demonstration vor der Sowjetbotschaft in Bonn-Bad Godesberg. Mit Transparenten wie «Freiheit für Sacharow!» – «Ausreise für Sacharow!» – «Menschenrechte sind keine innere Angelegenheit der UdSSR» wurde gegen die Verbannung des Friedensnobelpreisträgers von 1975 aus der sowjetischen Hauptstadt in die Industriestadt Gorki protestiert. Sacharow lebt dort praktisch in Isolation. Er kann weder Besuche empfangen noch telefonieren noch Radio hören, denn dieses wird ortsnahe gestört. Seine Post erreicht ihn nur zensiert und selektiert. Besucher aus der Akademie der Wissenschaften, welcher der Konstrukteur der sowjetischen Wasserstoffbombe noch immer als Vollmitglied angehört, kommen nur noch selten zu ihm.

Sacharow wird nicht nur als einer der bedeutendsten Wissenschaftler dieses Jahrhunderts angesehen, er gilt auch als einer der grössten Humanisten dieser Zeit. Seit etwa 20 Jahren widmet er seine Zeit vorwiegend der Verteidigung der Menschen, die durch Gewalt und Willkür der Sowjetbehörden in Bedrängnis geraten waren. Seine kleine Wohnung in Moskau stand auch Christen aller Konfessionen offen, ebenso wie Juden, Krim-Tataren, Ukrainern, Litauern und Angehörigen von anderen nationalen Minderheiten, die für die Rechte in der Sowjetunion kämpften. Sacharow empfahl 1968 der Sowjetführung, das Modell des Prager Frühlings für die Umwandlung der sowjetischen Gesellschaft zu übernehmen, er verurteilte 1980 die Invasion in Afghanistan, befürwortete den strikten Boykott der Olympischen Spiele. Er war der Kopf der Bürgerrechtsbewegung in der Sowjetunion, die mit seiner Verbannung nach Gorki am 22. Januar 1980 ihren führenden Vertreter verloren hat.

Nur beim Spezialisten

Spargeln nach Mass

Bald kommt in der Spargelsaison der Endspurt.
Die besten sind im Moment Sandspargeln aus der Camargue.
Ebenso grüne Jumbo aus Kalifornien.
Wünschen Sie die Schönsten – bestellen Sie im voraus.

Parma-Schinken
Westfäler
Rohschinken
Bündner
Rohschinken
Malbuner
Rohschinken

Dorf-Lade

Hauser

Höngg

Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

Gini De Falco
seit 10 Jahren in der
Silberkugel
Limmatstrasse



«Stehenbleiben können wir in der SILBERKUGEL nicht, denn unsere Gäste möchten schnell und freundlich bedient werden. Damit wir auch geistig nicht stehenbleiben, unterziehen wir uns täglich einem Schulungsprogramm. So lernen wir unsere Gäste noch besser verstehen und unsere Produkte noch besser kennen. Denn unser Ziel ist der zufriedene Gast.»

**Täglich Schulung –
unseren Gästen zuliebe!**

Silberkugel®

Badenerstrasse 120, 8004 Zürich
Tel. 01/242 44 01, 08.00–17.30 Uhr

für Dachstockausbauten



Karl E. Isler AG

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

...und jetzt
wieder einmal
zum
Modeplausch
in die

**Boutique
Chic-Tic**

Segantinstrasse 51
Mo, Di, Do, Fr
14.00–18.00 Uhr
Tel. 56 42 55
und 56 05 35

Für ruhige, berufstätige
Zürcherin gesucht

**2½- bis 3-Zimmer-
Wohnung**

bis inkl. Fr. 700.—
per 1. Oktober oder nach
Vereinbarung.

Telefon Nr. 56 40 80,
ab 18.00 Uhr

ZÜRICH REGENSDORF Holiday Inn MÖVENPICK HOTEL



Senioren-Glück

Jawohl, am Montag, den 15. Juni, von 14.30
bis 18.00 Uhr können Sie bei uns im
Swing-Swing Pub an unserem Wettbewerb
Ihr Glück versuchen.

Dabei halten Sie natürlich, nebst Tanz und
Unterhaltung, die bodenlose Kaffeetasse mit
Kuchen (Fr. 3.50) oder ein Glas Wein bei
guter Laune.

Wir laden alle aktiven Senioren herzlich ein,
an diesem Plausch-Nachmittag im Mövenpick
Hotel Holiday Inn Regensdorf teilzunehmen.

Viel Glück!

Ihr
S. Sadok

PS. Kurz-Information:
Im Garten des Schmitte-Grills hat unsere
«La Provence-Aktion» bereits begonnen.

ZÜRICH-REGENSDORF
Tel. 01 840 25 20 Telex 53658

Renault

für eine junge Angestellte,
suchen wir per sofort

**1 möbl. Zimmer
oder Studio**

in Regensdorf oder Umgebung.

Renault Suisse SA
Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf
Telefon 01 / 840 10 10
intern 226 oder intern 231

SUNSHINE

FITNESS CENTER ☎ 560 111
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten: Solarium, Sauna, Hot-Whirl-Pool

Oeffnungszeiten:	Sauna 4–6 Personen	Einzelpreise:
Montag–Freitag 9.00–21.00	Montag und Mittwoch Nur Herren	Solarium 30 Minuten in Einzelkabine Fr. 15.—
Samstag 9.00–15.00	Dienstag und Donnerstag Nur Damen	Finnische Sauna Fr. 14.—
Sonntag und allgemeine Feiertage geschlossen	Freitag und Samstag Damen und Herren jedoch nur Paare oder Familien	Hot-Whirl-Pool Der Hit aus den USA Fr. 8.—
Tel. Anmeldung und Reservation erwünscht		Alle Abonnemente sind übertragbar

Aus unserem Angebot!

Lustige Damen-Espadrilles, Ballerina Cycliste
und Indianerschuhe aus Stoff in diversen Farben,
Grössen 35–41 ab Fr. **12.—**

Kleinkindersandaletti aus echtem Rindleder
in blau, rot oder beige, mit natürlichem Fussbett,
Grössen 17–26 ab Fr. **29.—**

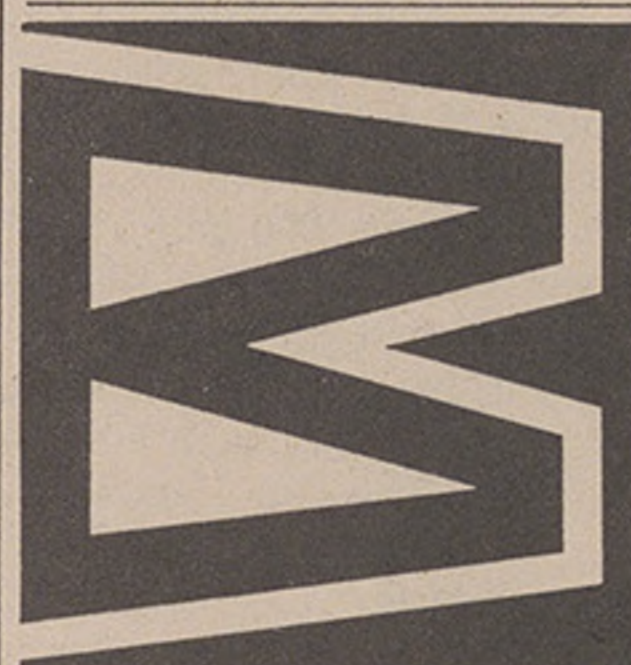
EPPER-SCHUH

Wieslergasse 6, Höngg

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01 / 42 47 39



e.buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen

Sommerzeit- Ferienzeit

Sollten Sie Ihr Wäschesorti-
ment für die Ferien erneuern,
so empfehlen wir Ihnen die
gute Markenwäsche

**Calida
Jsa
Jockey
Triumph**

Für die Damen haben wir
auch noch schöne Pullis
und Blusen in Grössen 38
bis 48.

Wir freuen uns auf Ihren
Besuch

Textilgeschäft J. Seifert
Regensdorferstrasse 4
8049 Zürich-Höngg

Aus dem grössten
Ferne-Kontinente-Angebot,
das wir je hatten...

**Fernreisen zu
Mittelstrecken-
preisen.** SALAIR

Faszinierende Strandferien und Rundreisen an
den beliebten Kuoni-Sonderflugzielen: Karibik
ab 1680.—, Kenia ab 1180.—, Sri Lanka ab 1580.—,
Rio ab 1950.—, USA ab 795.—.

Buchen Sie jetzt. Die Auswahl ist gross!

Und so zahlreich sind die anderen Ferienmöglichkeiten, jede ein ausführlicher
Katalog: Badeferien, Begleitete Rundreisen, in und um Europa, mit Bahn,
PTT-Bus, Schiff oder Flugzeug, Amerika, City Flüge/Feiertagsreisen, Adventure
Tours, Italia 365, Tessin heiter, Grands Prix Tours, Kreuzfahrten, Interhome,
Interhotel, Railtour, Club Méditerranée, Spezialprogramme.



Altstetterstr. 140
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer

Auch
ein
Klein-
Inserat
wirkt

SKA- Ihre Wachstumsbank...



... wenn Sie Ihre finanziellen Pläne
zum Blühen bringen möchten.

Mit betrieblichem Wachstum sind oft
auch finanzielle Probleme verbunden, die es
zu lösen gilt.

Die Schweizerische Kreditanstalt stellt
Ihnen Dienstleistungen und Finanzierungsin-
strumente zur Verfügung, mit denen sich Ihre
betrieblichen Pläne verwirklichen lassen.

Kommen Sie mit der SKA ins Gespräch!
Ihr SKA-Berater wird mit Ihnen die richtige
Form eines Betriebskredites erarbeiten kön-
nen.



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2,
Tel. 01/56 16 60

Fernseh-Reparaturen

aller Marken mit 2 Jahren Garantie

Tel. 01-62 25 00

TELEWATT AG

Badenerstrasse 698, 8048 ZÜRICH

Seit 6 Jahren bekannt für günstige
Preise und besten Service

**Bäckerei
Konditorei**

Baur

Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 07 51

Höngger Wyfässli

Bettenreinigung

innert Tagesfrist
Seit 19 Jahren das Fachgeschäft
für gute Bettwaren

**Decken
Kissen**

Neue Stoffhüllen und Nachfüllung,
wenn nötig Umarbeiten
von Decken in Flachduvets.
Hüllen können gereinigt werden.

Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen aus eigener
Fabrikation, auch Spezialgrössen

Matratzen aufarbeiten

Umarbeiten von Haarmatratzen in Polyäther-
oder Federkernmatratzen. Neue Matratzen, Lättli-
couches, Untermatratzen, Schoner usw.

Kostenlose Beratung, Gratis-Abhol- und
Zustelldienst. Mittwoch geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli
8302 Kloten
Oberfeldstrasse 10
Telefon 813 06 91

Weinverkauf

mit
Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00



Gratis- Weindegustation

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 08.30–12.15

und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf:
Regensdorferstr. 20, Zürich-Höngg
immer vor dem Hause

Im Juni
São Condé de Santar 74
ein schön reifer roter
Portugiese

Rosé Côtes de Provence
Château Robernier
— der sommerlich-leichte
Rosé zum kühl Trinken.

Verein Altersheim Högg

12. Jahresbericht des Präsidenten

Der Hauptinhalt unseres Vereinslebens im Jahre 1980 kann mit einem einzigen Wort ausgedrückt werden: es war ein *Baujahr*. Am 31. August 1979 war der erste Spatenstich getätigt worden; am 30. November desselben Jahres erfolgte die feierliche Grundsteinlegung. Begünstigt durch die milde Witterung des darauffolgenden Winters schritt die Fertigstellung der Fundamente und der Kellerräumlichkeiten rasch vorwärts. Unter Leitung unseres erfahrenen Architekten, Herrn Karl Higi, des Bauleiters, Herrn Dieter Suter sowie der Vertreter der Firma VEBA AG, Herrn Peter Angele, Bauführer und Herrn Alois Geisseler, Polier, gewann der Bau in den folgenden Monaten rasch an Höhe. Mit für den Laien unbegreiflicher Geschwindigkeit und Präzision wurde Stockwerk auf Stockwerk getürmt, bis endlich die Dachaufbauten das ganze Werk krönten und abschlossen. Das alles wäre nicht möglich gewesen ohne den unentwegten Eifer und Fleiss der Arbeitnehmerschaft. Männer aus den verschiedensten Ländern – Italien, Jugoslawien, Türkei, Afrika – setzten sich tüchtig ein. Ihnen gebührt unser ganzer Dank! Passanten und Nachbarn rühmen immer wieder die tadellose Ordnung, welche auf der Baustelle herrscht. Nennenswerte Unfälle haben sich bisher nicht ereignet. Dafür sind wir dankbar.

Freitag, den 31. Oktober konnte die Feier der *Auf-richte* begangen werden – das Fest der Arbeiter. Arbeiter, Bauleitung, Vorstand und Kommissionen, Unternehmer und Handwerker besammelten sich auf dem Bauplatz, um einigen Worten des Unterzeichneten zu lauschen und den Rohbau zu besichtigen. Im reformierten Kirchgemeindehaus fand hierauf eine bescheidene Nachfeier statt, welche die Beteiligten in frohem Kreise vereinigte.

Im Verlauf des Frühjahres wurden eine über unser Werk orientierende *Broschüre* sowie ein *Anmeldeformular* für zukünftige Pensionäre unseres Alterswohnheimes redigiert und zuerst an alle Vereinsmitglieder, später an alle Quartiereinwohner von Högg versandt. Im Juni schloss sich daran eine Finanzaktion. Bis Ende Berichtsjahr wurden uns in verdankenswerter Weise Fr. 37 377.— überwiesen. Sie bedeuten eine wesentliche Hilfe. Einige Quartiereinwohner gaben in der Folgezeit ihrer Befürchtung Ausdruck, der mutmassliche Minimal-Pensionspreis von Fr. 1400.— pro Person und Monat sei für sie zu hoch angesetzt. Auf Anfrage hin erklärte Frau Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr, Vorsteherin des Sozialamtes der Stadt Zürich und Mitglied unserer Baukommission schriftlich: «Ein Pensionspreis von Fr. 1400.— kann noch durch die ordentlichen Leistungen der Altersbeihilfe (einschliesslich Zusatzleistungen und Gemeindegzuschuss) gedeckt werden. Aus einem Härte kredit kann das Sozialamt mittellosen Betagten ein zusätzliches Taschengeld von monatlich rund 250 Franken gewähren.» Für nähere Auskünfte steht Paul Hofmann, Chef der Altersbeihilfe, Telefon 241 09 50, intern 38, gerne zur Verfügung.

Schwere Sorgen bereitet uns das starke Ansteigen der *Baukosten*. (22 bis 27% bis Ende April 1981). Wir hoffen aber zuversichtlich, den erwähnten Mindest-Pensionspreis nicht erhöhen zu müssen. An finanzkräftige Högger ergeht deshalb der Aufruf, unserem Werk, das durch die Högger Jugend gegründet wurde, die so dringend notwendige Unterstützung auch in Zukunft nicht zu versagen.

Montag, den 23. Juni versammelten sich 58 stimmberichtigte Vereinsmitglieder im grossen Saal der «Mühlihalde» zur 12. ordentlichen *Generalversammlung*.

Die statutarischen Geschäfte wurden rasch und oppositionslos abgewickelt und dem Vorstand Décharge erteilt.

Der Präsident des Quartiervereins Högg, Herr Kantonsrat Werner Wydler, überreichte bei diesem Anlass dem Verein als Ertrag des Wümmetfestes 1979 den aufgerundeten Betrag von Fr. 6000.—. Diese Geste wurde mit herzlichem Applaus quittiert. Wir wissen, welche Unsumme an Arbeit hinter dieser Ziffer steckt.

Anschliessend berichtete Herr Architekt Karl Higi über den Fortgang der Bauarbeiten.

Der Vorstand trat zu zwei Sitzungen zusammen. Die *Baukommission*, welcher momentan grosse Bedeutung zukommt, besammelte sich fünfmal. Besonderer Dank gebührt wiederum ihrem initiativen und ideenreichen Vorsitzenden, Herrn Hans Schaufelberger. Ohne sein unentwegt pflichtbewusstes Wirken wäre die Realisierung unseres Bauvorhabens überhaupt nicht denkbar.

Die Zahl der *Vereinsmitglieder* nahm im Berichtsjahr – vor allem nach dem Versand der Broschüre – um gegen 300 Personen zu und belief sich Ende Jahr auf 1313.

Das *Vereinsvermögen* hatte Ende 1979 Fr. 1 726 642.— betragen. Mitgliederbeiträge, Spenden und Aktionen brachten im Berichtsjahr insgesamt Fr. 61 712.— ein. Dazu ergab das Vermögen einen Zinsertrag von Fr. 49 929.—. Nach Abzug aller Unkosten und Ausgaben ergab sich Ende 1980 ein Einnahmenüberschuss von Fr. 95 699.—. Das Vermögen belief sich somit Ende Berichtsjahr auf Fr. 1 822 341.—. Allen Mitgliedern und Spendern, vorab aber dem Quästor des Vorstandes, Herrn Georg Simmen, sowie den Rechnungsführern, Herrn Anton und Frau Elisabeth Spichtig, gebührt der Dank der Öffentlichkeit für ihre grosse und selbstlose Arbeit.

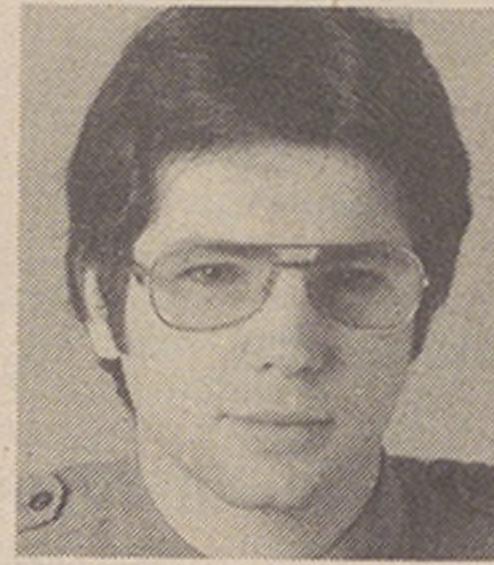
Gerne erfüllen wir die Pflicht, allen denen herzlich zu *danken*, welche auch im Jahre 1980 mitgeholfen haben, unser Bauvorhaben zu fördern: als Mitglied der Bauleitung oder der Arbeiterschaft, als Angehörige der Vereins, des Vorstandes oder einer Kommission. Nicht vergessen dürfen wir die Vertreter eidgenössischer, kantonaler und kommunaler Gremien legislativer und exekutiver Art. Sie begegneten uns auch im Jahre 1980 mit viel Wohlwollen und Hilfsbereitschaft.

Auch Trauriges muss berichtet werden. Dienstag, den 14. Oktober 1980 verschied Herr Hans Reiser. Er hatte der Finanzkommission seit 1973 sowie der Baukommission seit der Gründung im Jahre 1975 angehört. Als ehemaliger Bauführer und späterer Kalkulator in einer renommierten Zürcher Baufirma hat er uns mit seinen profunden Sachkenntnissen ausgezeichnete Dienste erwiesen. Ehre seinem Andenken! Das Jahr 1981 wird allen Beteiligten viel Arbeit bringen. Es geht darum, den Bau soweit zu fördern, dass im Frühling 1982 die ersuchte Eröffnung unseres Alterswohnheimes im Riedhof stattfinden kann. Wie viele Betagte freuen sich auf den Tag, da sie es beziehen können! Manche unter ihnen haben sich in einem Leben voll Arbeit bei teilweise kleiner Entlohnung müde gerungen. Sie haben mitgeholfen, unserem Lande eine sichere wirtschaftliche Grundlage zu schaffen und ihm in zwei Weltkriegen die Freiheit zu erhalten. Sie haben einen Lebensabend in schöner, würdiger und behaglicher Umgebung verdient.

«Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und das Alter ehren, spricht der Herr!»

Karl Stokar, Pfarrer

Wirtschaft und Umweltschutz – ein Gegensatzpaar?



Unlängst hat das Bankhaus J. Vontobel & Co. die äusserst informative Schrift «Banken und Umweltschutz» veröffentlicht – Gegenstand der Publikation bildet der Themenkreis Wirtschaft/Umweltschutz. Bereits in seiner Einleitung hält der Herausgeber fest, die Umwelt bilde die «Grundlage für die Lebensqualität» und sei damit «wesentlicher Bestandteil für die Wohlfahrt unseres Landes». Mit dem Brückenschlag vom Umweltschutz zum Bankgeschehen werde im übrigen auf die Forderung eingetreten, «dass Banken auch volkswirtschaftliche Überlegungen in ihre Geschäftspolitik einbeziehen sollten».

Die folgenden Ausführungen zur Frage «Wirtschaft und Umweltschutz – ein Gegensatzpaar?» beruhen auf Angaben aus der erwähnten jüngsten Publikation des Bankhauses J. Vontobel & Co.:

Viele Beispiele aus dem Wirtschaftsalltag belegen, dass Umweltschutz wohl etwas kostet, der damit verbundene Nutzen in den meisten Fällen aber weitaus grösser ist. So führten gemäss einer Untersuchung des BDI (Bundesverband der Deutschen Industrie) das vermehrte Recycling (Wiederaufbereitung bzw. Wiederverwertung von Stoffen) und das verstärkte Energiesparen mehrheitlich sowohl zu Kosteneinsparungen wie auch zu verbesserten Produktionsverfahren. Uns Schweizern ebenfalls bekannt ist das System des Glasrecycling: eine Zugabe von 10% Altglas bei der Herstellung von Neuglas bedeutet eine Energieeinsparung von 2,5%. Ein weiteres, lokales Beispiel: die Ölfuehrungskontrollen in der Stadt Zürich bewirken nicht nur eine verminderte Luftverschmutzung, sondern führen auch zu besser eingestellten Heizungen – damit sparen die Verbraucher rund eine halbe Million Franken pro Jahr an Brennstoff.

Weitgehend unbekannt sind die Schäden infolge der grossflächigen Umweltverschmutzung. Am augenfälligsten dürften selbst für die Leser jene aufgrund der schmutzigen Gewässer und der verunreinigten Luft sein. Kürzlich mussten die SBB erfahren, dass ihre Stromleitungen im «aggressiven» Industrieklima im Raume Basel fünfmal schneller korrodieren als auf dem Lande. 1978 schätzte die Ciba-Geigy die jährlichen Verluste durch Luftschadstoffe für die gesamte Schweiz auf 1800 Millionen Franken!

Schätzungen von Umweltschäden sind naturgemäss schwierig. Eine Untersuchung der OECD zeigte allerdings, dass in ihren Mitgliedsländern die Aufwendungen für den Umweltschutz 1% bis 2% des Brutto-sozialproduktes (BSP) ausmachten, die Schäden durch Umweltverschmutzung dagegen wurden auf 3% bis 5% des BSP beziffert. Zusätzliche Anstrengungen gegen die Umweltverschmutzung würden sich also lohnen, umso mehr die Erfahrungen aus den USA zeigen, dass solche Massnahmen 2,2 bis 2,5mal billiger zu stehen kommen als die vermeidbaren Schäden.

Die gemachten Darlegungen mögen manchen Leser überraschen... weitblickende Wirtschaftsführer haben bereits heute begriffen «eine geschützte, sich ökologisch im Gleichgewicht befindende Umwelt (bildet) eine unabdingbare Grundlage für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Geschehen überhaupt».

Kommission Freischaffende und Unternehmer der FDP 10

Dr. iur. Robert Chanson

P.S. In einer der nächsten Ausgaben soll an dieser Stelle auf die Vorschläge «Wer soll den Umweltschutz bezahlen?» und «Privatwirtschaftliche Umweltschutzstrategien» des Bankhauses J. Vontobel & Co. eingegangen werden.

Generalversammlung des Quartiervereins Högg

Montag, den 15. Juni 1981 findet im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190 die Generalversammlung des Quartiervereins Högg statt. Beginn 19.30 Uhr. Die statutarischen Traktanden werden zirka eine halbe Stunde in Anspruch nehmen. Anschliessend, um 20.15 Uhr, stellen sich die Högger Ortsvereine der Quartierbevölkerung vor. Damit soll vor allem auch den Neuzuzügern ein Überblick über das vielfältige Vereinsgeschehen im «Dorf» Högg vermittelt werden. Mit Darbietungen und Auftritten, oder Selbstdarstellungen je nach Aktivität, präsentieren die Vereine ihre Tätigkeiten. Der Quartierverein Högg sowie die Högger Vereine freuen sich mit einer grossen Besucherschar in Kontakt treten zu können.

Quartierverein Högg, der Vorstand

TV Högg

Zürcher Kantonal-Turnfest

Am 13./14. Juni und am 19.–21. Juni 1981 findet in Andelfingen das Zürcher Kantonal-Turnfest statt. Mit einer Beteiligung von 420 Vereinen mit 8535 Turnerinnen und Turnern wird dieses Fest durchgeführt. Am ersten Wochenende findet das Einzeltornen sowie die Spielwettbewerbe statt. Im Einzeltornen der Leichtathletik stellt der TV Högg 13 Turner in der Kat. B und 2 Turner in der Kat. C. Diese Wettkämpfe finden am Samstagvormittag (Kat. B) und Nachmittag (Kat. C) statt.

Ebenfalls nimmt im Handball eine Mannschaft in der Kat. B ihre Chancen am Nachmittag war. Die beiden ersten Mannschaften im Korb- und Handball bestreiten am Sonntagvormittag ihre Spiele in der Kat. A.

Am Hauptwochenende startet der TV Högg am Samstagnachmittag zum Sektionsturnen. In der ersten Stärkeklasse turnend absolvieren wir folgenden Wettkampf:

15.50 Uhr Barren/Weitsprung
16.50 Uhr Sektionslauf
17.40 Uhr Kugel/Speer/Weitsprung
18.40 Uhr Hochsprung/Steinstossen/1500-m-Lauf

Am Sonntag finden von 13.00–15.30 Uhr die Schlussvorführungen statt. Der Kanton Zürich zeigt in diesem Rahmen die Gymnastik-Vorführung, an der auch 6 Högger teilnehmen.

Ich hoffe, dass auch einige Högger Schlachtenbummler den Weg nach Andelfingen finden, um uns zu unterstützen. Zum Festausklang treffen wir uns am Sonntagabend im Limmattberg.

Der Oberturner H. R. Trachsel

SVP Kantonsratsfraktion: Grünes Licht für S-Bahn

Die Fraktion empfahl ihren Kommissionsmitgliedern mit grossem Mehr, der Vorlage zuzustimmen. Ausschlaggebend war dabei weniger die eigentliche Zürichberglinie. Vielmehr vermochten die positiven Auswirkungen des projektierten Bahnhofes Museumstrasse auf dem übrigen regionalen Schienenverkehr zu überzeugen. Angesichts der finanziellen Dimension der Vorlage braucht es einigen Mut für die Zustimmung.

Die SVP-Fraktion ist aber überzeugt, dass nur ein mutiger Schritt eine langfristige Verbesserung der Situation im öffentlichen Verkehr der Region Zürich bringen kann. Die SVP-Fraktion hält allerdings fest, dass es unabdingbare Pflicht für Behörden und politische Parteien sein würde, dem Stimmbürger im Vorfeld der Abstimmung über die finanziellen Konsequenzen für den Kanton Zürich klaren Wein einzuschenken.

SVP

Goldene Pelzmotte

Ein deutsches Verleihungsgremium hat während der Frankfurter Pelzmesse 1981 festgelegt, dass die begehrte Auszeichnung mit der Goldenen Pelzmotte, die in jedem Jahr nur einmal an verdiente Persönlichkeiten der Pelzbranche vergeben wird, diesesmal in die Schweiz geht. Der Zürcher Kürschnermeister Ernst Aus der Au ist für seine besonderen Verdienste um Ausbildungsfragen innerhalb des Schweizerischen Pelzfachverbandes und die davon ausgehenden Impulse für die weltweit verzweigte Pelzbranche mit dieser *Nadel* ausgezeichnet worden. Ernst Aus der Au ist gleichzeitig Sektionschef Zürich des Schweizerischen Pelz-Fachverbandes und einer der konsequentesten Verfechter von weltweit klaren und konsequent eingehaltenen Arten-Schutzbestimmungen, wegen denen die Branche oft ungerechtfertigter Kritik ausgesetzt ist.

Wir gratulieren

Jeder Tag, an dem Du nur ein paar Augenblicke glücklich bist, ist schon ein Glückstag! Einen Augenblick des Glücks und der Geborgenheit in unserem Dorf Högg, möchten wir Ihnen, liebe Jubilarinnen und Jubilare schenken mit unserm Geburtstagsgruss. Die besten Wünsche und Gedanken begleiten Sie alle hinein ins neue Lebensjahr. Gott segne und behüte Sie.

Ihren grossen Festtag feiern:

16. Juni 1981: Herr Jakob Rellstab-Kunz, Schwarzenbachweg 15, 80 Jahre.

16. Juni 1981: Herr Jaroslaus Primas, Ackersteinstrasse 139, 85 Jahre.

18. Juni 1981: Herr Walter Hänseler, Limmattalstrasse 140, 85 Jahre.

Alles Liebe und Gute für das neue Lebensjahr wünschen,

*Frauenverein Högg
Quartierverein Högg
und die Quartierzeitung «Der Högger»*

Zweites Aufstiegsspiel der Junioren A1 des SV Högg

Sonntag, 14. Juni 1981, 15.00 Uhr, auf der Heusser-Staub-Wiese in Uster, neben der Brauerei bzw. am Fuss des Schlosses

(Be) Das erste Spiel haben die Junioren des SV Högg gegen Buttikon/SZ zuhause mit 5:0 gewonnen. Das zweite Spiel Buttikon gegen Uster endete am Pfingstamstag unentschieden 2:2. Somit steht Högg vor dem letzten Match (es gibt keine Retourrunde) mit einem Punkt Vorsprung an der Spitze. Das alles entscheidende Spiel findet somit am kommenden Sonntag in Uster statt. Dabei geht es nicht nur um den Aufstieg in die Junioren Inter A2-Klasse, sondern gleichzeitig auch um den Titel eines Regionalmeisters. Die Mannschaft von Uster spielt einen schönen und gepflegten Fussball, und es wird deshalb auf dem heissen Auswärtsterrain zu einem fussballerischen Leckerbissen kommen.

Unterstützen Sie doch bitte auch im letzten Spiel der Saison unsere hoffnungsvollen Junioren. Mannschaft, Trainer und Betreuer danken allen Fans, die den Weg nach Uster finden!

Högger Besuch

Wir meinen mit unserem Titel nicht, dass die Quartierbewohner in andere Bezirke fahren, sondern unsere guten Freunde, die zu uns kommen und von unserem Balkon aus den Blick auf die Stadt und besonders (am Abend) auf die leuchtende Europa-Brücke richten, deren Auto-Geräusch wir nicht bis zu uns wahrnehmen, doch die ständig sich erhellenden Stellen bewundern. Die meisten unserer Lieben sind Künstler: etwa *Maria Becker*, unsere grosse Tragödin, die ich schon als winziges Kind bei ihrer Mutter, der nicht weniger gefeierten Schauspielerin Maria Fein, erstmals begrüsst. Das liegt zwar viele Jahrzehnte zurück, doch begegneten wir uns immer in den verschiedensten Ländern und Orten, wir wohnten so-

gar einmal ganz nahe beieinander: sie (wie heute) an der Zollikerstrasse, wir in einem Nebenweg, der Kartausstrasse. Die heutige Entfernung hindert «Mariechen» (wie meine Frau und ich sie, wie einst, zärtlich nennen dürfen) keineswegs, nach Högg zu kommen.

Näher wohnt Zürichs anderer Liebling: *Ingeborg Fanger*, die oft von der Operette ins Opernfach wechselte und sich selber (lustigerweise) als «Witwendarstellerin» deklariert. Noch eben war die «Die lustige Witwe» Lehärs, aber auch die zwei Heiratsvermittlerinnen (im Musical «Dolly» und dem Erfolgsstück «Anatevka»). Um in die Komische Oper zu gelangen, ist sie nun die Witwe in «Zar und Zimmermann». – Mit beiden Künstlerinnen reden wir nur am Rande vom Theater: wir haben ganz anderen Gesprächsstoff persönlicher und kultureller Weise.

Mehr ins Musikalische geraten wir bei der (aus Ungarn stammenden) Dirigentin *Olga Géczy*, der Chef-in des Akademischen Orchesters. Gerade ist sie in eine neue bezaubernde Wohnung gezogen, die sie – wie manch anderer – durch einen geheimnisvollen Zufall erhielt. Sie findet die unserige «klein», obgleich sie ebenso viel Räume enthält wie ihre. Dafür aber intim und voll Atmosphäre, – was also wohl mehr an uns beiden, meiner Frau und mir, liegt, als an den Zimmern selber. Denn nicht sehr oft, doch gelegentlich gerne verlassen wir für zwei, drei Stunden Högg, um etwa in Fluntern *Ruth Rohner* Guten Abend zu sagen, die, – wie Derartiges im Kunstleben mitunter passiert, – plötzlich richtig «entdeckt» wurde. Schon immer gefiel sie dem Zürcher Publikum, aber auf einmal, infolge eines auswärtigen, speziell erfolgreichen Gastspiels, geriet sie in ein übervolles Programm, wobei sie in der schon genannten «Lustigen Witwe» die «anständige Frau» Valencienne sang, in Nicolais «Lustigen Weibern von Windsor» die «lustige» Frau Fluth, und natürlich jene 1. Dame der

«Zauberflöte», die diese Veränderung herbeiführte. Während Frau Géczy Bartoksche Partituren durchstudiert, hält es *Dora Maria Frey*, ihrem Temperament entsprechend, mit dem Karneval von Rio und hat gerade in der Alten Mühle Otelfingens die Bachianis Brasileiras von Heitor Villa-Lobos spritzig gesungen. – Erwähnen wir noch *Irène Kunzelmann*, die im Verlagswesen daheim ist, aber auch als Klavierlehrerin städtische Angestellte. Sie muss zu uns den Weg aus Adliswil nehmen, nimmt aber die Entfernung in Kauf, – oder, Irène?, – und *Tildy Grob-Wengér*, die Malerin, manchmal nach Ronco ausfliegt, neue Anregungen zu erhalten. – Noch nie indes hat «Mariechen» uns etwas rezitiert, Ingeborg vor uns daheim gesungen, auch Dora Maria Frei nicht oder Ruth. Ein Klavier besitzen wir nicht, so kann Irène uns nicht vorspielen, und wir besitzen auch keines der interessanten, inspirierenden Bildes Tildys. All das ist uns nicht nötig, unsere Freundinnen mit grösstem Vergnügen in Högg zu sehen, wo ich ihnen übrigens auch nie eine meiner literarischen Arbeiten vorlese!

Eric Munk

Spektrum

Zentrum Oberengstringen

Bis Freitag, 26. Juni 1981: Ausstellung Karikaturen. Geöffnet Montag bis Samstag, 14 bis 18 Uhr, Donnerstag bis 21 Uhr.

Montag, 15. Juni 1981, 20.15 Uhr: Oscar Klein und Cesar Perrig; Blues, Rag, Folk, Pop auf zwei Gitarren und einer ganzen Menge anderer Instrumente.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 14. Juni 1981
Gottesdienste
9.30 Kirche: Pfr. Schletti. — Kinderhort
11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Schletti
20.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Stokar und Dr. Robert Chanson, Sekretär der kant. Koordinationsstelle für Umweltschutz, gestalten mit der Konfirmandenklasse Höngg-Nord-west einen Jugendabendgottesdienst. Thema: Unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt. — Mit Film.
Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften

Jugendgottesdienste
im Kirchgemeindehaus
9.00 Schüler des 6. Schuljahres
10.00 für Schüler des 7. Schuljahres
Sonntagschule
9.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg
9.30 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen
Montag, 15. Juni 1981
17.15 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg: Werktags-kindergottesdienst
Mittwoch, 17. Juni 1981
14.00 bis 17.30 Uhr im «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff. Café für jung und alt.
14.30 Senioren-Exkursion ins neue Völkerkundemuseum, Pelikanstrasse 40, Besuch der Ausstellung «Uebergänge im menschlichen Leben». Freitag, 19. Juni 1981
ab 8.00 Uhr in der Zwingli-Stube: Morgenessen für ältere Gemeindeglieder.
Samstag, 20. Juni 1981
15.00 im Kirchgemeindehaus: Puppen-Bühne Monika Demenga spielt «D'Rägefee». Kollekte für Behindertentaxi in Zürich.

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 14. Juni 1981
Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus Frau Pfr. Schröder
Kollekte für die Kooperation evang. Kirchen und Missionen
Jugendgottesdienst
9.00 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienste
9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
10.00 im Hessengut (Zürcherstrasse 1a, Eingang Kirchweg) für alle Altersstufen
Wochenveranstaltungen
Dienstag, 16. Juni 1981
12.00 Mittagstisch im Pavillon für Ältere und Alleinstehende
Mittwoch, 17. Juni 1981
9.00 Oekumenisches Morgenessen der Frauen im ref. Kirchgemeindehaus

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 14. Juni 1981
8.30 Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 17. Juni 1981
20.00 Bibelabend
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 14. Juni 1981
9.30 Predigt, P. Handschin

Röm.-kath. Pfarramt Hellig Geist
Samstag, 13. Juni 1981
8.00 Legat Henri und Rosa Schihin-Maffi
17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)
18.00 Hl. Messe mit Predigt
Sonntag, 14. Juni 1981
Dreifaltigkeitssonntag
Taufsonntag
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Hl. Messe mit Predigt
17.00 S. Messe in italiano nella sala sotto la chiesa
Opfer für das Priesterseminar Chur

Montag, 15. Juni 1981
9.00 Legat Karl und Kreszentia Fundiger-Wiedemann
Mittwoch, 17. Juni 1981
9.00 Legat Karoline Arnold, Heinrich Kälin, Magdalena Ghisleni und Familie
Donnerstag, 18. Juni: Fronleichnam
9.00 Hl. Messe
19.30 Hl. Abendmesse

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Freitag, 12. Juni 1981: Höngger Weinprobe

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi A, Zimmer 2, 18.45—19.45 Aktive I/20.00 bis 22.00 Uhr Aktive II.

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84, 8045 Zürich, Telefon 66 15 01. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Frauenchor Höngg

Haben Sie schon einmal daran gedacht, wie schön es wäre, in einem Chor mitzusingen? Der gemeinsame Gesang bietet viel Freude und Entspannung, daneben pflegen wir gute Kameradschaft und geniessen frohe Stunden. — Bitte melden Sie sich bei Frau V. Fehr, Tel. 79 06 41, oder Frä. J. Mazzetta, Tel. 56 70 17.

Für das Einstudieren neuer Lieder, zum Beispiel das zauberhafte «Frühlingslied» von Felix Mendelssohn sind Sängerinnen aller Stimmlagen jederzeit herzlich willkommen. Proben jeden Donnerstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus.

Frauenverein

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 8.30—9.30 und 9.45—10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.

Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00—17.30 Uhr.

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel; Frau M. Glattfelder, Telefon 56 08 53

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Wettingertobel. Frau Pfister, Telefon 56 31 02.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen» von Höngg und Wipkingen ein, an unserem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzumachen! Wir lernen, uns mit aktuellen Themen — die uns berühren — auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken und uns nicht manipulieren zu lassen.

Beachten Sie unsere Einsendungen im «Höngger» und im Inserat der Freizeitanlage Wipkingen im «Tagblatt der Stadt Zürich». Aus Idealismus stellen sich gute Referenten für unsere Sache zur Verfügung. Für die Diskussion und ein gutes Gespräch finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh».

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Freitagabend. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Proben jeden Mittwoch, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus. Jetzt Einübung von neuen Liedern für das eidg. Sängerkfest 1982 in Basel. Schnupper-Besuche an jeder Probe möglich, auch ohne vorherige Anmeldung.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Dienstag, 16. Juni 1981, 20.15 Uhr, Sommerkonzert im Hof, Restaurant Rebstock, Höngg

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Weiningerstrasse 193, 8105 Regensdorf, Telefon 840 21 57.

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 13. Juni 1981
Fernfahrt Zürich—Basel—Zürich. Für alle Helfer: Die Posten müssen um 04.45 Uhr besetzt sein.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Samariterverein Höngg

Krankenmobiliennmagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01/56 53 91.

Standschützen Höngg

Bundesübungen 300 m Bedingungsschiessen
Samstag, 13. Juni, 08.00—11.00 Uhr
Freiwillige Vereinsübungen 300 m
Samstag, 13. Juni, 14.00—17.00 Uhr
Bundes- und Vereinsübungen Pistole 50 m und 25 m
Sonntag, 14. Juni, 09.00—11.30 Uhr
Bundes- und Vereinsübung

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Turnverein Höngg

Aktivsektion
Dienstag und Freitag 20.15—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Männerriege
Donnerstag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Jugendriege
Dienstag 18.00—20.00 Uhr
Turnhalle Vogtsrain
Neueintretende herzlich willkommen.

TV Höngg Damen und Frauenriege

Montag
Schulhaus Lachenzelg
Frauenriege 19.00—22.00 Uhr
Dienstag
Schulhaus Imbisbühl
Mädchenriege I 18.00—19.00 Uhr
Mädchenriege II 19.00—20.00 Uhr
Volleyball 20.00—22.00 Uhr
Mittwoch
Schulhaus Lachenzelg
Damenriege I 19.30—21.30 Uhr
Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinsütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Helmel-Turnen Höngg
Montag 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus
Dienstag 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulh.
Atem- und Gesundheitsgymnastik Höngg
Dienstag 8.30— 9.30
Kirchgemeindehaus, Bullinger-Stube 9.40—10.40
Donnerstag 7.50— 8.50
Kirchgemeindehaus Bullinger-Stube 10.00—11.00

Helmel-Turnen Oberengstringen

Donnerstag
Turnhalle Brunewiis 19.00—20.00
Atem- und Gesundheitsgymnastik Oberengstringen
Dienstag
Zentrum-Foyer, I. Stock 8.00— 9.00

Anmeldungen und Auskunft bis Mitte Juli bei I. Kern, Telefon 56 72 69.
Sommerferien: 6. Juli bis 8. August 1981

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Elephanten-Apotheke, Marktgasse 6, Haltestelle Rathaus, Telefon 251 42 66.
Morgental-Apotheke, Albisstrasse 39, Haltestelle Morgental, Telefon 45 05 44.
Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131, Haltestelle Goldbrunnenplatz, Tel. 33 41 44.
Scheffel-Apotheke, Rösschibachstrasse 77, Haltestelle Nordbrücke, Telefon 42 33 62.
Hirslanden-Apotheke, Forchstrasse 193, Haltestelle Wettlistrasse, Telefon 53 24 00.
Apotheke 11 (Volksapotheke), Querstrasse 15/17, Haltestelle Querstr., Tel. 311 86 65.
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11.

Wipkingen Gemeinschaftszentrum

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Programm Juni 1981

So. 14. Juni Oekumenischer Familiengottesdienst
Di. 16. Juni Klub der Älteren
Do. 18. Juni «Locker hocke» Collettivo Teatrale Operaio
Di. 23. Juni Klub der Älteren
Sa. 27. Juni Kinderflohmarkt Wipkinger Sporttage
So. 28. Juni Wipkinger Sporttage mit Volksmarsch
Di. 30. Juni Klub der Älteren

Veranstaltungen

1100 Jahre Wipkingen «Oekumenischer Familiengottesdienst»
Sonntag, 14. Juni. Beginn 10.00 Uhr. Bei schöner Witterung beim unteren Spielplatz Käferberg (Nähe Vitaparcour). Busverbindung:
Hinfahrt Nordbrücke ab 09.15 Uhr
Rückfahrt Guggach ab 13.00 Uhr
Bei schlechter Witterung im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, Rosengartenstrasse 1.
Mitwirkende: ref. und kath. Pfarramt; ref. und kath. Kirchenchöre, Damen- und Männerchor Wipkingen, Blasmusikverein.
Anschliessend an den Gottesdienst gemeinsames Mittagessen.

«Locker hocke» (Kultur im Quartier) Collettivo Teatrale Operaio
Singt und spielt italienische Volkslieder, Arbeiterlieder, Eigenkompositionen, Frauenlieder, Dialektlieder. Donnerstag, 18. Juni, 20.15 Uhr, in der gemütlichen «Beizenatmosphäre» des Gemeinschaftszentrums. Eintritt: Fr. 6.60, Legi/AHV Fr. 4.40.

Wir* drucken den «Höngger» im Offset.
Wir drucken noch vieles mehr im Offset:

Prospekte ein- und mehrfarbig, Formulare, Garnituren, Bücher;

und auf der kleinformatigen Maschine alles für den täglichen Bedarf unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

RESTAURANTS NEUE WAID

Wir empfehlen uns
für alle Anlässe:

Verlobung, Hochzeit,
(und Edelmetall-Hochzeiten)
Jubiläum, Taufen, Examen,
Beförderungen,
Klassenzusammenkünfte und
Geschäfts-Anlässe.



Steigern Sie
die Hochstimmung beim Festmahl
in der neuen WAID

Freuen Sie sich bei uns
am überwältigenden Blick in den
Alpenkranz
(AUGENWAID)
und am unvergleichlichen kulina-
rischen Erlebnis
(GAUMENWAID)

Wenn Sie viele Gäste und
besondere Wünsche haben,
verlangen Sie unsere Offerte.
Wenn Sie aber schon heute oder
morgen kommen, reservieren
Sie sich bitte unverzüglich Ihren
Tisch.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45,
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

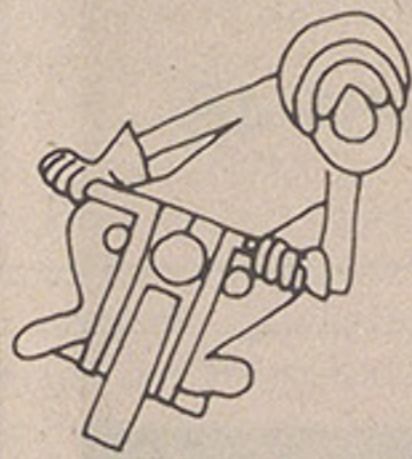
Zu Mittag und Abend:
Preiswerte Tagesmenüs

Quick-Imbisse:
von 11.00 bis 23.00 Uhr durchgehend

Dazu ein gutes Löwenbräu-Bier-Spezial
im Tulpenglas

4 Kegelbahnen — Reservationen
erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappf-Lothaller
Telefon 56 71 36



Für Velo, Mofa,
Motorrad ins 2-Rad-
Fachgeschäft

MOTOS: Offiz. Vertretungen
von SUZUKI u. Piaggio Vespa
MOFAS: Si, Ciao, CbA, Puch
VELOS: Für Kinder,
den Alltag und Sport

R. ELSENER, Velos - Motos, Höngg
Regensdorferstrasse 19, Telefon 56 73 91

Die Gemeindeschwester
Gerda Granzeuer
hat eine neue Telefon-
nummer

und Adresse: Imbisbühlstrasse 13.
Telefon 56 85 12

(Bitte ausschneiden)

RESTAURANT BOMBACH

Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Fisch-
und andere Spezialitäten

Egli Hecht

Mah - Mee
Chinesisches Nudelgericht

* * *

Abends immer



Höngg bleibt mit unserem
«Höngger» — darum
lesen wir den «Höngger»!

Treffpunkt

der Höngger Geschäftswelt
jedes Wochenende im «Höngger»



- Erstklassige Zubereitung
- Schneller Service
- Günstige Preise
- Menüs
- Warme und kalte Speisen
- Ganzer Tag Tellerservice
- Und dazu Illy-Café

Angeschlossen an der Lunch-Check-
Organisation

Alle Tage offen

Auf Ihren Besuch freut sich

C. De Prä
Telefon 56 85 55

In der Kinderkrippe Höngg sind infolge
Schul- und Kindergarteneintritt

ein paar Plätze frei

geworden. Sollten Sie den Wunsch
haben, Ihr Kind (evtl. auch halbtags)
unserem best ausgebildeten Team
anzuvertrauen, bitten wir Sie um
Ihren Anruf.

Kinderkrippe Höngg

Limmattalstrasse 157, 8049 Zürich
Telefon 56 63 93 (Schwester Elisabeth
Kälin verlangen)

Sauna-Club Tropica

Gemischte Sauna
von Mo—Fr 11.00—21.00 Uhr
Sa und So geschlossen
Massage Solarium
15% Ermässigung für Paare
(nur Sauna) Brauerstrasse 101, 8004 Zürich
Ecke Feldstrasse
Nähe Güterbahnhof
Reservierung ab 8 Personen
Telefon 01/241 28 07

TV-Reparaturen

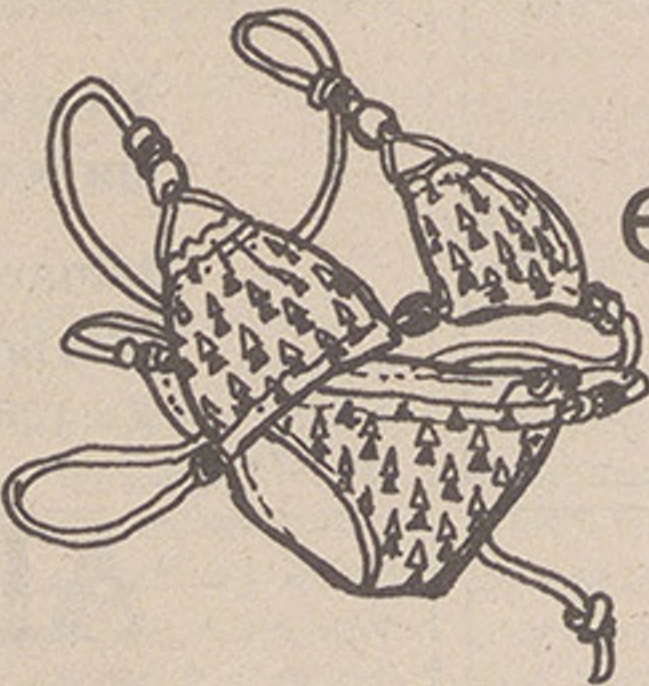
8-20
Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

De täglich Chauf im Zentrum Regensdorf:
**Gmüetlicher,
schnäller, fründlicher!**



D Ferie
bueche,

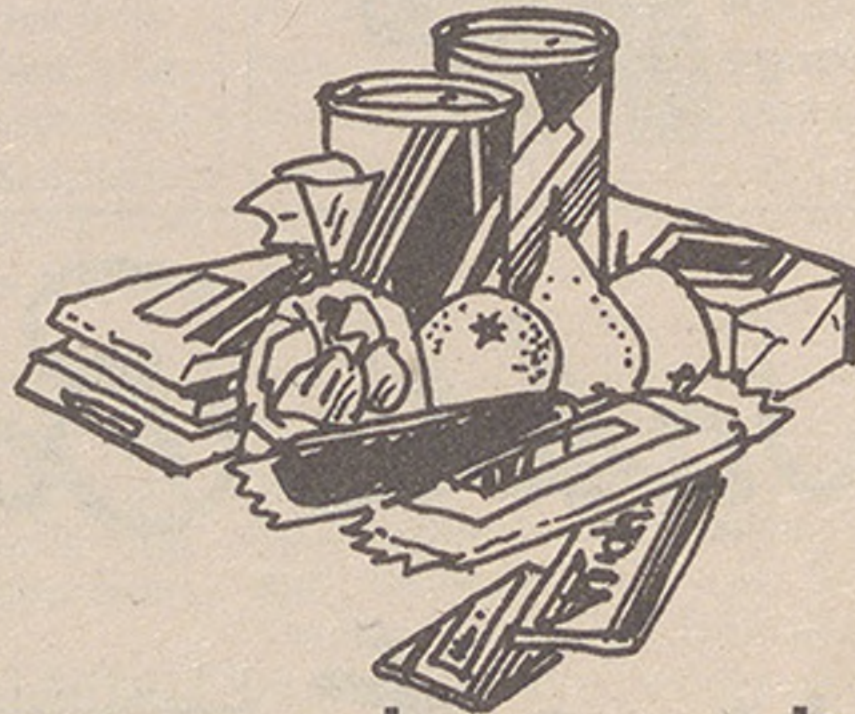


es neus Bikini



no wäg
ere neue Kamera

luege,



und natürli no
Reiseproviand poschte:



und Blüemli
für d Nachberi
wo hüetet
hole

's ZENTRUM
Regensdorf:
Eusi chly Stadt

Cv Chas. Vogel	Hallenbad	BP Service Waschstrasse F. Schaller	UBS G	BECK Keller QUALITÄT	ORCA THERM	winterthur versicherung Roland Sedliger	Apotheke Dr. Eugster	COFFEE Hank	Terlinden Chem. Reinigung	MÖVENPICK	Augen Optiker Ulmer
MM	GEBR. POLTERA AG Radio TV Video	TEPICHE A. Burgener AG	EPA*UNIP	Duttweiler Drogerie Parfümerie	Vögele Schuhmode	Holiday Dix HOTEL	Audi G. Klapper	Coop Zürich LVZ	STER SCHUHE	Blumen Shop	KUONI REISEN
Kosmetik-Pedicure rüd. d. d. d. RUTH STANIK	Mrestaurant	foto d. d. d. d. d. d. Foto Kino Projektion	NOBISCHUH AG Schuh- und Schlüsselservice	buch shopping	Schmitt GRILL	KIOSK	Grüner Heinrich haus & garten	BELDONA	PTI	EPA-SNACK	Wald Wald



Einladung zur Generalversammlung des Quartiervereins Höngg

Montag, 15. Juni 1981
19.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190

Traktanden:
Die Statutarischen

Anschliessend, um 20.15 Uhr,
stellen sich die
Höngger Ortsvereine der
Quartierbevölkerung vor.

Wir möchten vor allem
einmal den Neuzuzügern
zeigen, welche Vereine
in Höngg tätig sind,
damit der Kontakt
in unserem «Dorf»
verstärkt werden kann.
Mit Darbietungen und
Auftritten, präsentieren
die Vereine ihre Tätigkeiten.

Dürfen wir deshalb
auf einen
Grossaufmarsch
der Quartier-
bevölkerung
hoffen?

Quartierverein
Höngg
Der Vorstand

Druckmassage an den Füssen

Massage Höngg

Privatsauna - Fitness -
Solarium

H. Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstrasse 7, Telefon 56 53 77



Kosmetische Behandlung:
Neu: Gezielte Cellulite-
Massagekur durch
spezialisierte Masseure.
Druckmassage an den
Füssen.

Tel. 44 83 89 ab 8 Uhr Frau F. Kornfein

Kosmetiksalon
fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

Per sofort gesucht, ganz- oder
halbtags

Verkäuferin

(Brot, Wurst und Käse)

Dorf-Lade Höngg
Telefon 56 83 30

(Montag geschlossen)

**Repara-
turen**

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**

HF

**1 1/2 Jahre Bauzeit
= Sperrzeit**

**Flughafen-
beck**

Steiner

Bäckerei,
Konditorei, Confiserie

Halten wir (Sie und ich)
das durch?

Haben wir denn eine andere Wahl? Entweder wir halten
durch oder wandern aus und schliessen den Laden. Aber
die bequemste Lösung ist ja bekanntlich nicht immer
die beste.

Ich jedenfalls werde alle Hebel in Bewegung setzen,
um Ihnen Ihr Quartiergeschäft erhalten zu können.
Aber ohne Sie geht's natürlich auch nicht, denn was
ist ein Laden ohne Kunden.

Nur gemeinsam werden wir es schaffen. So hoffe und
zähle ich fest auf Ihre tatkräftige Unterstützung.

Unsere Läden:

Höngg bei der Tramhaltestelle Wartau
Wipkingen Ecke Rosengarten/Lehenstrasse. Vom Buch-
eggplatz her zweite Ausfahrt rechts.
Flughafen Airport-Shopping Plaza und neu Abflughalle
Terminal A.

Aufgrund des ausserordentlichen und
anhaltenden Erfolges unserer
SUBARU-Modelle suchen wir dringend
Mitarbeiter zur Verstärkung unseres
Teams:

Autoverkäufer
Automechaniker
Autospengler
Auto-Servicemann
Tankwart
Ersatzteilverkäufer

Alles Weitere erfahren Sie von
Fräulein Scherzinger.
Wir erwarten Ihren Anruf!

EMIL FREY AG
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01 / 54 57 00

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398-400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

Buick
Pontiac
Opel

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60



Pelz-Mode

Übersommerung
im Kühlhaus

Umarbeitungen, Reparaturen
Verlängerungen usw.
zu realen Preisen.

Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist

8049 Zürich
Am Wasser 157
Europabrücke
Telefon 01/56 92 77



Mitglied des
Schweiz. Pelz-Fach-Verbandes

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Auto-Fahrschule Höngg

staatl. gepr.

Bekannt für gute, ruhige, rasche
und gründliche Ausbildung
Automat und Stockschialtung
Treffpunkt nach Vereinbarung

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, Telefon 42 77 50

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

FAHRSCHULE MAX E. VOGEL

Im Zentrum von Höngg

Automat und
Stockschialtung

Keine Termenschwierigkeiten
Treffpunkt nach Vereinbarung

01/844 2 488

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Garage

gesucht für
Kleinauto,
eventuell
Doppelgarage.
Raum: Höngg

Telefon 56 81 48

AUTOSPENGLEREI - SPRITZWERK
H. Aeschlimann

Langwiesenstr. 9 Dällikon Tel. 844 28 16